

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

24. Januar bis 6. Februar

03/2026

Laufental-Lützeltal – Röschenz – Am Blauen –
Thierstein – Schwarzbubenland Ost

Sonntag – ein Stück Freiheit

Die Gesellschaft wird nicht freier, wenn sie auch am Sonntag shoppen kann, ist Philosophin Florence Quinche überzeugt.

Freunde treffen, in der Natur sein oder Sport treiben. Das machen Schweizerinnen und Schweizer am Sonntag am liebsten.

Ein freier Tag für alle

Die Philosophin und Ethikerin Florence Quinche plädiert für die Einhaltung der Sonntagsruhe. Nicht zuletzt wegen des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Was ist das Besondere am Sonntag?

Er ist der einzige Tag, an dem alle frei haben. Dieser Tag bietet die Möglichkeit, andere Menschen zu treffen: Familienmitglieder, Freunde. Ganz wichtig ist auch, dass wir an diesem Tag gesellschaftliche Grenzen überwinden können. Nehmen Sie zum Beispiel einen Chor oder einen Gottesdienstbesuch oder eine Aktivität in einem Quartierverein; an diesen Orten treffen wir auf Menschen, mit denen wir sonst in unserem Alltag nicht viel zu tun hätten. Während der Woche sind wir immer mit irgendetwas beschäftigt, das wir tun müssen. Am Sonntag können wir frei wählen, was wir tun wollen. Es geht hier also auch um Freiheit. Psychologisch ist es wichtig, über Zeit frei verfügen zu können.

Eine Standesinitiative aus Zürich will die Ladenöffnungszeiten am Sonntag ausweiten von heute vier auf zwölf Sonntage. Die Gesellschaft habe ein wachsendes Bedürfnis, zeitlich flexibel einkaufen zu können. Wann ist es

Die Philosophin Florence Quinche leitet die neu geschaffene Dienststelle «Ethik und Gesellschaft» seit Juni vergangenen Jahres.



Quelle: Avg

geboten, auf ein gesellschaftliches Bedürfnis einzugehen?

Wenn die Läden öfter am Sonntag offen sind, müssen die Verkäuferinnen und Verkäufer öfter am Sonntag arbeiten. Diese Menschen sind auch Mütter und Väter und können dann den freien Tag nicht mit ihrer Familie verbringen. So sind nicht nur sie betroffen von der Sonntagsarbeit, sondern auch ihre Kinder. Menschen, die im Detailhandel arbeiten, haben eher niedrige Löhne, oft arbeiten sie in Teilzeit und haben vielleicht mehrere Arbeitsstellen, auf die sie angewiesen sind. Wir sollten diese Menschen schützen vor problematischen Arbeitsbedingungen: Ihre Arbeitsqualität darf uns nicht egal sein. Es geht nicht nur um das Konsumbedürfnis einer Gruppe. Aus christlicher Sicht müssen wir auch an unsere Nächsten denken.

Die parlamentarische Initiative «Mehr Gestaltungsfreiheit bei der Arbeit im Homeoffice» will die Bewilligungspflicht für die Arbeit zu Hause am Sonntag abschaffen. Was bedeutet das für den Sonntag?

Das ist ein grosses Problem. Wenn wir zu Hause immer arbeiten können, dann verschwindet die Grenze zwischen Arbeit und Privatleben. Ausserdem ist die Arbeit im Homeoffice unsichtbar und schlecht kontrollierbar. Eine Studie der Universität Bern hat gezeigt, dass Sonntagsarbeit und Arbeit am Abend viele gesundheitlichen Konsequenzen zur Folge haben. Zu wenig Pausen schaden der Gesundheit.

Die Sonntagsarbeit betrifft aber nicht nur den Detailhandel. Es gibt viele Berufsgruppen, die am Sonntag arbeiten müssen.

Auch im Tourismus oder im Gastgewerbe arbeiten neben den Bereichen Gesundheit, Sicherheit, Verkehr, Medien oder Kultur viele Menschen am Sonntag. Die Wirtschaft versucht seit Jahren die Arbeit auf den Sonntag auszuweiten. Vor rund zehn Jahren wurden die Öffnungszeiten der Läden in den Bahnhöfen liberalisiert. Mit kleinen, aber beständigen Schritten versucht die Wirtschaft, diese Entwicklung voranzutreiben.

Führt diese Liberalisierung zu mehr Umsatz?

Das ist nicht erwiesen. Der Konsum erstreckt sich vermutlich einfach über mehr Tage. Die Menschen haben ja nicht plötzlich mehr Geld zur Verfügung.

«Das menschliche Leben hat viele Dimensionen.

Die Arbeit ist nur eine davon.»

Bis jetzt sind vier Sonntagsverkäufe erlaubt. Die Initiative will die Verkäufe auf zwölf Sonntage ausdehnen. Lehnen Sie die Sonntagsverkäufe grundsätzlich ab, oder ist das eine Frage des Masses?

Anfänglich waren die Sonntagsverkäufe in der Weihnachtszeit. Hier kann ich nachvollziehen, dass es vielleicht mehr Zeit braucht, um die Einkäufe zu machen. In einer Gesellschaft muss man Kompromisse machen. Vier Sonntagsverkäufe sind ein Kompromiss, besser wären keine Verkäufe.

Welche Werte stehen hinter einem freien Sonntag?

Das menschliche Leben hat viele Dimensionen. Die Arbeit ist nur eine davon. Menschen wollen in der Natur sein, Sport treiben oder Kultur schaffen, sie wollen ihre Familien sehen oder mit Freunden zusammen sein. Das braucht alles seine Zeit.

Die Initianten argumentieren mit der Freiheit, dann einzukaufen, wenn man möchte. Was hat es mit dieser Freiheit auf sich?

Die Freiheit, jederzeit einkaufen zu können, geht auf Kosten der Freiheit der Menschen, die dann arbeiten müssen. Wir haben in der Gesellschaft als Ganzes dadurch also nicht mehr Freiheit. Ausserdem wird so das Gefälle grösser zwischen den Menschen mit viel und wenig Geld. Es ist eine Grundannahme in unserer Gesellschaft, dass Geld Freiheit schenkt. Freiheit müssen wir jedoch in anderen Bezügen denken. Wenn Geld keine Rolle spielt, etwa in

Dienststelle «Ethik und Gesellschaft»

Vox Ethica

Die Dienststelle Vox Ethica «Ethik und Gesellschaft» hat gemeinsam mit der Sonntagsallianz das Argumentarium «Zur Verteidigung des Rechts auf sonntägliche Ruhezeit» erarbeitet.

Die Dienststelle erarbeitet Grundlagen und Informationen zu ethischen Fragestellungen der Gesellschaft aus christlicher Sicht. Ausserdem vernetzt sie sich national und international in Bezug auf sozial-, bio- und umweltethische Fragen. Die Kommissionen «Bioethik» und «Justitia et Pax» der Schweizer Bischofskonferenz bilden einen Teil dieser Dienststelle und leisten als Expertengremien ihren Beitrag.

Die Schweizer Bischofskonferenz (SBK), die Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) und Fastenaktion sind die Trägerorganisationen der Dienststelle «Ethik und Gesellschaft». Sie befindet sich in den Räumen des Generalsekretariats der SBK in Fribourg.

der ehrenamtlichen Arbeit, dann gibt es auch kein Gefälle zwischen den Menschen. Das wäre einer der Vorteile einer konsumfreien Zeit, der ebenfalls den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt.

Doch unsere Freizeit ist ebenfalls dominiert von kommerziellen Angeboten. Die Oper, das Theater, das Hallenbad, der Fussballmatch kosten Geld.

Daneben gibt es aber auch Quartierzentren mit kostenlosen Angeboten: Gemeinsam wandern, kochen, spielen, singen, ohne dass es etwas kostet.

Unsere Gesellschaft ist divers. Es gibt verschiedene religiöse Zugehörigkeiten mit verschiedenen Gebetszeiten. Macht es Sinn am Sonntag festzuhalten?

Wichtig ist, dass es einen gemeinsamen freien Tag gibt. Der Sonntag ist hier der freie Tag, weil wir in einem christlich geprägten Land leben, und Christinnen und Christen die grösste religiöse Gruppe sind.

In Ihrer Stellungnahme zur Initiative argumentieren Sie auch mit dem Recht zur Religionsausübung. Der Kirchgang am Sonntag nimmt in der Schweiz

jedoch immer mehr ab. Die Religionsausübung ist nicht das stärkste Argument gegen die Liberalisierung der Sonntagsarbeit.

Dennoch ist es wichtig, immer die Freiheit zu haben, seine Religion auszuüben. Ich würde sogar argumentieren, dass wir allen religiösen Gemeinschaften die Freiheit geben sollten, ihre Religion zu ihren Zeiten auszuüben. Für mich sind das zwei verschiedene Argumente: Einerseits geht es um einen gemeinsamen freien Tag für alle und den gesellschaftlichen Zusammenhalt, und andererseits um die Möglichkeit seine Religion auszuüben.

Im Jahr 321 n. Chr. wurde der Sonntag zum allgemeinen Ruhetag im Römischen Reich, basierend auf dem dritten Gebot. Welches waren damals die Gründe zur Einführung?

Zu dieser Zeit haben sich Christinnen und Christen vor Sonnenaufgang zum Gottesdienst vor der Arbeit getroffen. Mit der Einführung des Sonntags konnten sie sich einmal in Ruhe während des Tages treffen. Ausserdem hatte dies den Nebeneffekt, dass die Religionsausübung sichtbar und damit öffentlich wurde. So kam das Christentum ans Tageslicht. Auch damals war die Idee, dass ein gemeinsamer Tag mit gemeinsamen Ritualen im ganzen römischen Reich einen einigenden Effekt haben würde. Diese Vorstellung des gesellschaftlichen Zusammenhalts durch den Sonntag gibt es also schon sehr lange.

Interview: Eva Meienberg

Einer der Vorteile von konsumfreier Zeit ist, dass das Gefälle zwischen Menschen mit viel und solchen mit weniger Geld abnimmt. Das stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt.



Kein Tag wie jeder andere

Der Sonntag ist der Ur-Feiertag der Christen und bietet bis heute die Chance zu Gemeinschaft



Quelle: Roger Wettli

Wandern, Spazieren und Freunde treffen sind die Tätigkeiten, denen Schweizerinnen und Schweizer am Sonntag am liebsten nachgehen.

Der Sonntag ist ein Tag, an dem vieles möglich ist. Ausschlafen, ausgiebig frühstücken und in Ruhe die Zeitung lesen. Aufbrechen zu einer Wanderung, zu einem Tag im Schnee oder einem Besuch bei Freunden. Oder zur Kirche spazieren, Gottesdienst feiern und für einen Schwatz auf dem Kirchenplatz verweilen.

Im vergangenen November veröffentlichte das Bundesamt für Statistik BFS die Ergebnisse der Untersuchung «Kultur- und Freizeitverhalten in der Schweiz 2024», eine Erhebung, die alle fünf Jahre gemacht wird. In dieser Untersuchung zeichnet das BFS ein Bild des Kultur- und Freizeitverhaltens in der Schweiz nach der Pandemie.

Raus in die Natur, rein ins Museum

Die meisten Menschen in der Schweiz nutzen den Sonntag für das Treffen von Freunden, für Spaziergänge und Wanderungen in der Natur oder für Sport. 90 Prozent der Bevölkerung nennen eine dieser Tätigkeiten als regelmässige Freizeitaktivität. Im kulturellen Bereich sind Ausflüge zu Denkmälern und historischen Stätten bei den Schweizerinnen und Schweizern beliebt. Zusammen mit Konzerten,

Museen und Ausstellungen wurden sie von 60 bis 75 Prozent der Bevölkerung zwischen ein und siebenmal jährlich besucht.

Die Pandemie habe einen gewissen Rückzug ins Private begünstigt, schliesst das BFS aus den Daten. 2024 gingen die Besuche in Kultureenrichtungen und die Freizeitaktivitäten ausserhalb der eigenen vier Wände im Vergleich zu 2019 zurück. Individuelle kulturelle und kreative Aktivitäten im Amateurbereich sind dafür in den letzten fünf Jahren sprunghaft angestiegen. Die Schweizerinnen und Schweizer fotografieren, zeichnen oder malen häufiger, 15 Prozent der Befragten töpfert regelmäßig, 14 Prozent tanzen. In der jungen Bevölkerung tanzt sogar jede fünfte Person.

9% der Katholiken im Gottesdienst

Laut dem Schweizerischen Pastoralsoziologischen Institut SPI finden in der Schweiz jeden Sonntag rund 2300 römisch-katholische Gottesdienste statt. Das Bundesamt für Statistik hat in der Untersuchung «Religion und Spiritualität in der Schweiz» im Jahr 2024 untersucht, wie viele Menschen hierzulande religiöse Praktiken ausüben. Insbesondere der Besuch von Gottes-

diensten habe im Vergleich zu vor zehn Jahren deutlich abgenommen, hält das BFS fest. Die Häufigkeit der Teilnahme an religiösen Veranstaltungen oder Gottesdiensten variiert nach Religionszugehörigkeit. Während ein Fünftel der Musliminnen und Muslime mindestens wöchentlich an einer religiösen Veranstaltung teilnimmt, ist dies nur bei neun Prozent der Angehörigen der römisch-katholischen Kirche der Fall.

Biografie berücksichtigen

Am Beispiel unserer Nachbarländer Deutschland und Österreich, wo zweimal jährlich die Gottesdienstbesucher gezählt werden, lässt sich der Rückgang des Gottesdienstbesuchs über einen längeren Zeitraum aufzeigen. Im Jahr 1950 nahm die Hälfte der Deutschen Katholiken an den Zählsonntagen am Gottesdienst teil, 1975 war es noch ein Drittel, 1990 ein Fünftel und im Jahr 2015 noch etwas mehr als 10 Prozent.

Der Kirchenbesuch am Sonntag hat starke Konkurrenz. Viele Freizeitanbieter konzentrieren sich auf das Wochenende. Der Theologe Björn Szymanowski vom Zentrum für angewandte Pastoralforschung an der Universität Bochum betonte schon in einem Interview im Jahr 2017: «Die Menschen überlegen sich gut, wie sie ihre Freizeit verbringen. Die Kirche muss da auch Angebote einbringen, die sich an der Biografie der Menschen orientieren.»

Christlicher Ur-Feiertag

Dass der Sonntag in den meisten westlichen Staaten als letzter Tag der Siebentagewoche gilt, ist in der ISO-Norm 8601 offiziell festgelegt. Das Liturgische Institut erklärt auf seiner Website, dass das nicht immer so war: «Am Anfang der christlichen Tradition steht der Sonntag als erster Tag der Woche wie im jüdischen Siebentage-Zyklus. Der erste Tag nach dem Sabbat wurde zum christlichen Ur-Feiertag, weil an ihm gemäss biblischer Überlieferung die Auferstehung Christi stattgefunden hat. Dieses Ursprungsereignis des christlichen Glaubens feiern die Christen, wenn sie am Sonntag zum Gottesdienst zusammenkommen.»

Ausfliegen und einkehren

Ökumenische Bergkapelle auf dem Weissenstein: 1981 auf dem solothurnischen Hausberg errichtet. Die Kapelle ist eine für alle Menschen offene Stätte der inneren Einkehr. Sie ist der Ökumene verpflichtet und dem Landespatron Bruder Klaus geweiht.

Sulpergkapelle Wettingen: Für Gipfelstürmer: 369 Stufen führen auf der Nordseite des Wettinger Sulpergs hinauf in den Wald zur 1749 erbauten Marienkapelle .

Loretokapelle Achenberg: Ein Spaziergang über den Achenberg zwischen Klingnau und Zurzach lässt sich bestens verbinden mit einem Besuch in der Kapelle, die tagsüber geöffnet ist.

Ref. Kirche St. Arbogast Muttenz: Im Dorfkern von Muttenz steht die einzige historische Wehrkirche der Schweiz. Ihre ältesten Schichten stammen aus dem 4. Jahrhundert. Die Wandmalereien und die besondere Akustik machen den Aufenthalt zu einem Erlebnis.

Schlosskapelle Böttstein: Kenner der Kapellenlandschaft halten die Kapelle mit ihren Stuckaturen für die schönste im Aargau. Offen von Mo-So, 9–17 Uhr. www.kapelle-boettstein.ch

Chance zu Gemeinschaft

Der Sonntag ist seit der frühen Kirche der Tag der Gemeindeversammlung und dadurch zum unterscheidenden Zeichen der Christen geworden. Die Theologin Andrea Krogmann schreibt dazu auf liturgie.ch: «Die Kirche hat den Sonntag als Zentrum für die Spiritualität und das Leben der Gläubigen wiederentdeckt, und auch heute ist der christliche Sonntag geprägt durch das Element der gemeinsamen Feier, deren Kernstück die Eucharistie ist.» Die gesellschaftlichen Veränderungen haben aus dem Sonntag einen Teil des Wochenendes gemacht, das vor allem durch individuelle Entspannung und zahlreiche Freizeitaktivitäten geprägt ist. Auch wenn das christliche Profil des Sonntags in der öffentlichen Wahrnehmung verwischt, betont Andrea Krogmann: «Gerade der Sonntag und das Feiern des Gottesdienstes bietet die Chance zu Gemeinschaft und kann den Menschen frei machen für die anderen Dimensionen des Lebens als jene der täglichen Arbeitswelt.»

Marie-Christine Andres

Kolumne

Buona domenica*

Ja, mein Vorname ist Domenica und heisst übersetzt aus dem Italienischen Sonntag. Nein, ich bin nicht an einem Sonntag geboren. Und ja, als Kind wurde ich wegen diesem fremden Namens immer wieder gehänselt. Ich habe mich jedoch seit langem mit meinem Taufnamen versöhnt. Heute schätze ich ihn. Er erinnert mich an meine südtirolische Grossmutter und an den heiligen Dominikus, nach denen ich benannt wurde.

In unserer Welt hat der Sonntag als Ruhetag einen hohen Stellenwert. Das beschäftigt mich, denn ich erlebe längst nicht jeden Sonntag als ruhigen Tag. Immer wieder treiben mich verschiedene Gedanken und Fragen um: Was soll man am Sonntag ruhen lassen? Verpflichtungen und Arbeit? Und wer darf ruhen? Ruhetag hin oder her: In unseren Breitengraden steht an diesem biblischen siebten Tag die Welt nicht still. Wer übernimmt jeweils sonntags all die Care-Arbeit? Die medizinische Versorgung? Wer kümmert sich um Sicherheit? Wer organisiert die vielen kulturellen und sportlichen Veranstaltungen? Und wer schafft im christlichen Umfeld die kirchlichen und feierlichen Angebote?

Trotzdem freue ich mich regelmässig auf diesen, «meinen» Wochentag. Ich freue mich auf freundliche Stunden in der Familie, auf entspannte Spaziergänge in der Natur und Zeit, für all das, was an Werktagen zu kurz kommt. In diesem Sinne: «Buona domenica!»

*(italienischer Sonntagswunsch)



Domenica Continisio Holenstein

Bad Zurzach

Bildquelle: zVg

Stina Schwarzenbach spricht seit einem Jahr das Wort zum Sonntag zur Primetime.



Quelle: SRF/Gian Vaitl

Ich hätte gern mehr Sonntag

Stina Schwarzenbach arbeitet als Pfarrerin oft am Sonntag. Gerade deshalb hat sie den ersten Tag der Woche gern. Die Idee für das Wort zum Sonntag findet die vierfache Mutter im Alltag.

Was bedeutet Ihnen persönlich der Sonntag?

Stina Schwarzenbach: Ich hätte ihn eigentlich gern, aber in unserem Familienleben ist er negativ besetzt. Unsere vier Kinder sagen manchmal: «Der Sonntag ist der blödeste Tag der Woche.» Das hat wohl damit zu tun, dass sie Sonntags oft lernen müssen. Ich habe die Sonntage gern, an denen ich Gottesdienste gestalte. Das macht zwar auch Stress. Es gibt eine Anspannung vorher. Aber wenn es dann gut gelaufen ist, gibt mir der Gottesdienst viel, und danach geht es mir gut. Im Gottesdienst lebe ich meine Spiritualität. Ich hätte gerne mehr Sonntag, also mehr Sonntagsgefühl.

Wie wurden Sie Sprecherin vom Wort zum Sonntag?

Das ist kein Amt, auf das man sich bewerben kann. Ich wurde angefragt. Das Team der Sprecherinnen und Sprecher setzt sich immer aus zwei katholischen, zwei reformierten und einer christkatholischen Person zusammen. Alle zwei Jahre wird es von den jeweiligen Beauftragten für Radio und Fernsehen der

Landeskirchen ausgewählt. Es gab ein offizielles Casting, bei dem noch eine Handvoll Menschen übrigblieben. Wer von ihnen die neue Sprecherin oder der neue Sprecher wird, entschieden die Beauftragten gemeinsam mit der Religionsredaktion von SRF.

Wie finden Sie Ihre Ideen für das Wort zum Sonntag?

Meine Ideen finde ich im Alltag. Was genau aus der Idee wird, weiß ich erst, wenn ich mich mit ihr an den Tisch setze und zu schreiben beginne.

Ich arbeite sehr kurzfristig und spontan. Nächste Woche gestalte ich das Wort zum Sonntag, heute weiß ich aber noch nicht, worüber ich dann sprechen werde. Meistens überlege ich mir das am Ende der Vorwoche. Bis Dienstagmittag in der Woche der Aufnahme muss ich jeweils einen Entwurf beim zuständigen Redaktor abgeben. Am Freitag nehmen wir auf, am Samstag wird ausgestrahlt. Das Schwierige dabei ist: Es handelt sich um ein mündliches Format, das möglichst spontan wirken sollte. Gleichzeitig muss der

Beitrag aber schriftlich für den Teletext vorliegen.

Welche Vorgaben haben Sie?

Das einzige harte Kriterium ist die Länge des Textes. Ich darf vier Minuten nicht überschreiten. Beim Thema bin ich frei. Das ist ein großes Privileg. Es gibt wenig Formate im Fernsehen, in denen das so ist. Selbstverständlich muss der Beitrag den Statuten des Senders entsprechen. Die Beiträge dürfen etwa nicht diskriminierend sein. Von kirchlicher Seite habe ich keine Vorgaben. Würde ich irgendetwas ganz Schräges erzählen, dann würde sich sicher jemand von der Kirche melden, aber im Voraus gibt es keine Vorgaben. Wenn ich unsicher bin, wie ein Beitrag ankommen wird, kann ich das Thema mit den Beauftragten für Radio und Fernsehen oder mit den Redaktorinnen und Redaktoren der Religionsredaktion besprechen.

Besprechen Sie Themen und Texte auch im Sprecher/innen-Team?

Beim Wort zum Sonntag nach dem Unglück in Crans-Montana haben wir uns beispielsweise

Schwerpunkt Sonntag

zusammengesetzt und über den Text gesprochen. Von einem ehemaligen Sprecher weiß ich, dass er seinen Text immer mit fünf Freunden analysiert hat.

Für wen schreiben Sie das Wort zum Sonntag?

Ich stelle mir vor, wie die Zuschauerinnen und Zuschauer am Samstagabend auf dem Sofa sitzen und schon parat sind für den Krimi, den sie schauen wollen. Doch dann kommt das Wort zum Sonntag. Diese Menschen zu erreichen ist meine grosse Herausforderung. Zum Glück treffe ich immer mehr Leute, welche die Sendung schauen und mir davon berichten. Manchmal stelle ich mir diese Menschen vor oder auch Gemeindemitglieder oder meine Familie und Bekannte. Und ich überlege, wie wir bei einem Abendessen über mein Thema sprechen würden.

Wie viel persönliche Haltung darf oder muss ein Wort zum Sonntag haben?

Es darf viel persönliche Haltung haben. Ich glaube sogar, dass das Wort zum Sonntag persönliche Haltung haben muss, weil es sonst blass bleibt. Ich stehe vor der Kamera mit mei-

nem Gesicht und meinem Namen. Wenn ich etwas sage, das den Zuschauerinnen und Zuschauern nicht passt, dann gehen sie nicht zur Kirche und sagen: <Ihre Vertreterin hat etwas Dummes gesagt>, sondern dann kommen sie zu mir. Ich finde, persönliche Haltung hat bei dieser Sendung Platz, aber immer im Bewusstsein, dass es auch andere Haltungen gibt.

Bekommen Sie Rückmeldungen?

Ich bekomme immer zwischen fünf und zehn Rückmeldungen, manchmal mehr, meistens per E-Mail, obwohl der Sender meine E-Mail-Adresse nicht veröffentlicht. Die Menschen wollen mir schreiben und suchen meine Adresse. Ich beantworte alle Zuschriften. Oft bedanken sich die Schreibenden bei mir und erzählen auch etwas von sich. Das ist schön. Manchmal werde ich auch gebeten, den Text zu versenden, etwa für die betagte Mutter. Vielleicht bin ich ein bisschen feige, aber ich halte mich mit provokativen Themen zurück. Ich mag mich der Kritik, die heute oft brutal ist, nicht aussetzen.

Wie routiniert oder nervös sind Sie bei den Aufzeichnungen?

Ich spreche das Wort zum Sonntag seit einem Jahr und langsam bekomme ich Routine. Nun kenne ich mich im Fernsehstudio aus. Gleichzeitig bleibt die Nervosität, weil ich den Text auswendig sprechen muss. Ich habe keinen Teleprompter, der mir hilft. Das erstaunt viele Menschen. Die Aufnahme wird nicht geschnitten, das bedeutet, dass ich jedes Mal wieder vorne anfangen muss, wenn ich aus dem Text falle. Zum Glück sind bei der Aufnahme nur jemand von der Regie und jemand vom Ton dabei. Die Fernsehmenschen sind sehr nett. Etwas mit ihnen zu plaudern, hilft gegen meine Nervosität.

Interview: Leonie Wollensack

Krimi statt Wort zum Sonntag, Sportveranstaltung statt Gottesdienst: Kirchliche Angebote am Wochenende sehen sich einer starken Konkurrenz durch Freizeit- und Unterhaltungsangebote ausgesetzt.



Quelle: Roger Wehrli

Mehr Platz für jüdische Geschichte und Gegenwart

Vor zwei Monaten hat das Jüdische Museum Schweiz in Basel an seinem neuen Standort eröffnet. Das neue Haus bietet doppelt so viel Ausstellungsfläche wie vorher und erweitert die Möglichkeiten zum Austausch mit dem Publikum.

Der Ort, an dem sich das Jüdische Museum seit Ende November 2025 befindet, passt. Das Holzhaus an der Vesalgasse 5 liegt ganz in der Nähe des Spalentors. Durch dieses Tor betraten im Mittelalter die Jüdinnen und Juden aus dem Elsass die Stadt Basel. In der näheren Umgebung befinden sich mehrere Synagogen, und unter dem nahen Petersplatz lag einst auch der Friedhof der ersten jüdischen Gemeinde.

Ein Kunstwerk prägt den Vorplatz

An der Eingangsfront begrüßt ein besonderes Kunstwerk die Besuchenden. Es ist eine Collage des Künstlers Frank Stella, die der Architekt Roger Diener in grösserem Massstab aus Holz nachgebaut hat. In einem Buch entdeckte der Künstler Frank Stella Vorkriegsfotografien prächtiger Holzsynagogen, die in vielen Kleinstädten Osteuropas standen. Fast alle waren in Pogromen oder von den Nazis



Quelle: Marie-Christine Andries

Nadia Guth Biasini (links), Präsidentin des Museumsvereins und Tochter der Museumsgründerin, mit Direktorin Naomi Lubrich vor dem neuen Haus des Jüdischen Museums der Schweiz in Basel.

Dieser Ring mit der Abbildung des siebenarmigen Leuchters wurde im Jahr 2001 bei Ausgrabungen im römischen Augusta Raurica gefunden. «In der römischen Antike lebten Christen und Juden miteinander», sagt Naomi Lubrich.



Quelle: Marie-Christine Andries

zerstört worden. Inspiriert von den Bildern schuf Stella Skizzen, Collagen, Gemälde und Skulpturen. Eine dieser Collagen ist das 1973 entstandene Werk «Jeziory», benannt nach einer Kleinstadt im heutigen Belarus, dessen Nachbau nun den Eingang des Museums und den Platz davor prägt.

Holz als Leitmotiv

Die Geschichte der Holzsynagogen und das Werk von Frank Stella werden in der Sonderausstellung im Erdgeschoss gezeigt. So verbindet das Museum Außen- und Innenraum und schafft die Verbindung von den aus Holz gefertigten Synagogen zu den robusten Balken des neuen Hauses. Der Umbau der 170 Jahre alten Liegenschaft, die weder über eine Heizung noch über Wasser oder Strom verfügte, hat aus dem ehemaligen Tabaklager ein Haus

gemacht, dessen Räume dank dem dunklen Holz Geborgenheit und Wärme ausstrahlen.

Positive Rückmeldungen

Nadia Guth Biasini ist Präsidentin des Museumsvereins und Tochter der Museumsgründerin Katia Guth-Dreyfus. Naomi Lubrich ist seit 2015 Direktorin des Jüdischen Museums. Bei beiden ist die Freude über den gelungenen Umbau und die Möglichkeiten am neuen Ort gross. Nadia Guth Biasini sagt: «Seit der Wiedereröffnung kommen regelmässig zwischen 60 und 90 Besucherinnen und Besucher pro Tag. Die Rückmeldungen sind sehr positiv.» Naomi Lubrich weiss zudem die grössere Ausstellungsfläche und die optimalen Lagerbedingungen für die Sammlung sehr zu schätzen: «Im Erdgeschoss haben wir nun Platz für Sonderausstellungen und Veranstaltungen. Wir

Zu Besuch im Jüdischen Museum

können dort etwa 150 Gäste empfangen. Kinder können in einem eigenen Workshopraum arbeiten und gestalten.»

Mehr Raum für aktuelle Themen

Auch die Dauerausstellung profitiert vom grösseren Raum. So bietet das Museum neu mehr Raum für die Aufarbeitung des Umgangs der Schweiz mit dem NS-Regime in Deutschland. Und Naomi Lubrich liegt ein weiterer Aspekt am Herzen: «Wir bilden neu auch das zeitgenössische Judentum ab. All die aktiven, innovativen jüdischen Gemeinden. Diese reflektieren sich selbst, hinterfragen ihre religiösen Positionen und sind sehr lebendig.» Nadia Guth Biasini ist es wichtig, dass das Jüdische Museum ein Museum für alle ist. Kinder, Erwachsene, Angehörige verschiedener Religionen sollen sich hier informieren können. «Egal, ob sich jemand eine Stunde lang einem bestimmten Thema widmet oder den ganzen Tag in der Ausstellung verweilt, das Museum bietet allen etwas», erklärt sie.

Judentum als Religion und Geschichte

Die Dauerausstellung unter dem Titel «Kult. Kultur. Kunst» zeigt auf zwei Etagen die Geschichte des Judentums vom römischen Altertum bis zur Gegenwart in der Schweiz. Im ersten Obergeschoss geht es um das Judentum als Religion. Während heute viele Menschen unter Einsamkeit leiden, pflegen und pflegen die jüdischen Gemeinden die Gemeinschaft. Zu betrachten ist hier zum Beispiel eine ausgerollte, neun Meter lange Thora-Rolle. Der handgeschriebene hebräische Text steht in Beziehung zu Werken an der Wand: zu Bildern von Pieter Bruegel oder Marc Chagall mit Szenen aus dem Alten Testament oder einem Filmausschnitt aus «Indiana Jones – Raider of the Lost Ark» von Steven Spielberg. Aus 401 Postkarten an den Basler Rabbi Arthur Cohn werden einige ausgewählte präsentiert. Hier können Besuchende die Schrift entziffern und entdecken, dass der Rabbiner auch die Funktion eines Sozialarbeiters hatte. Im zweiten Stock erzählen die Exponate vom Verhältnis der Schweizer Juden zur nichtjüdischen Umgebung – dem Zusammenleben, dem Streben nach Gleichberechtigung und den immer wiederkehrenden Wellen des Antisemitismus.

Reaktion auf den 7. Oktober 2023

Seit ihre Mutter im Jahr 1966 das Museum gegründet habe, sei der Austausch mit den Besuchenden gepflegt worden. Dieser Austausch ist Guth Biasini und Direktorin Lubrich auch heute wichtig – besonders jetzt, wo die Ereignisse in Israel und Gaza die öffentliche Aufmerksamkeit stark beschäftigen und der Antisemitismus zugenommen hat. Der Angriff auf Israel vom 7. Oktober 2023, als Hamas-Terroristen 1200 überwiegend jüdische Menschen ermordet sowie 250 Personen als Geiseln



Shai Azoulays Werk «Minyan» (hebr: Zählung) befasst sich mit dem Quorum von zehn Menschen (orthodox: Männer), deren Anwesenheit für den Gottesdienst nötig ist.

genommen hatten, hatte auch Auswirkungen auf das Jüdische Museum. Naomi Lubrich erinnert sich: «Lehrpersonen sagten ihren Besuch bei uns ab, mit der Begründung, sie könnten mit den Schülern in dieser politisch aufgeladenen Situation nicht in ein jüdisches Museum gehen.»

Mit Sachverständ antworten

Darauf reagierte die Museumsleitung mit einem ungewöhnlichen Angebot. Sie organisierte Führungen, die von einer Jüdin und einer Muslima gemeinsam geleitet werden. Muslimische Schülerinnen und Schüler konnten sich mit der Muslima, die ein Kopftuch trägt, identifizieren, und die Führungen funktionierten

als «Eisbrecher», wie Naomi Lubrich sagt. Die Führungen zeigten den Jugendlichen, dass das Schwarz-Weiss-Denken im Nahost-Konflikt nicht weiterhilft, sondern dass der Graubereich sehr gross ist.

An diesen Führungen haben seither etwa 50 Schulklassen teilgenommen. «Wir konnten damit eine Leerstelle füllen und mit Sachverständ auf viele Fragen antworten», sagt Naomi Lubrich. Diese jüdisch-muslimischen Führungen laufen weiter. Damit nimmt das Jüdische Museum seine gesellschaftliche Aufgabe wahr und fördert das Verständnis zwischen den Religionen.

Marie-Christine Andres

Aktuell

Jüdisches Museum, Vesalgasse 5, 4051 Basel. Offen Montag – Sonntag, 11–17 Uhr.
www.juedisches-museum.ch | Führungen jederzeit mit Anmeldung möglich

Aktuelle Anlässe im Jüdischen Museum:

Fr. 23. Januar, 18–2 Uhr, Museumsnacht Basel. Programm im Jüdischen Museum unter dem Motto «Neu. Alt. Bunt.» ab 18 Uhr. www.museumsnacht.ch

Do, 29. Januar, 18.30 Uhr: Buchpräsentation. Viktor Ullmann, «Der Kaiser von Atlantis oder Die Tod-Verweigerung» mit Faksimile der Quellen. Kostenlos. Anmeldung erwünscht an info@juedisches-museum.ch. Spontane Besuche sind willkommen, sofern Platz vorhanden ist.

Do, 5. Februar, 19 Uhr: Konzert UMRU-/unrest sowie Gespräch mit Daniel Kahn und Caspar Battegay zu jüdischer Musik von Georg Kreisler bis Leonard Cohen.
Eintritt: 20.– Fr. Anmeldung erwünscht an barbara.haene@juedisches-museum.ch

Missionen

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Web: www.misiondebasilea.ch
Misionero: P. Gustavo Rodríguez
Oficina: Tel. 061 373 90 39
Móvil Urgencias: Tel. 079 133 57 66
Despacho: martes, miércoles de 9 a 12 h, jueves y viernes de 14 a 18 h
Colaboradora Pastoral: Gina Peñates
Tel. 061 373 90 38
Secretaría: Emilia Elia
Tel. 061 311 83 56
Lunes y jueves de 14 a 18 h

La Fiesta de la Presentación del Señor

Cada 2 de febrero, la Iglesia Católica celebra la Fiesta de la Presentación del Señor, conocida popularmente como Candelaria o Purificación de la Virgen María. San Lucas narra cómo, cuarenta días después del nacimiento de Jesús, sus padres acuden al Templo para cumplir la Ley de Moisés: la purificación de la madre y la consagración del primogénito. San Juan Pablo II vinculó esta fiesta al Día Mundial de la Vida Consagrada. Así como María y José "presentaron" al Señor para consagrarlo al Padre, los hombres y mujeres que profesan los consejos evangélicos (pobreza, castidad y obediencia) ofrecen su existencia entera al servicio de la Iglesia. El Papa Juan Pablo II estableció esta jornada con tres propósitos fundamentales que hoy siguen vigentes: Alabanza y gratitud: Dar gracias a Dios por el don de la vida consagrada, que enriquece a la Iglesia con sus múltiples carismas y su presencia en las periferias del mundo. Promoción del conocimiento: Hacer que todo el pueblo de Dios valore y comprenda más profundamente el testimonio de quienes han decidido seguir a Cristo de cerca. Renovación espiritual: Invitar a los mismos consagrados a renovar su consagración, su compromiso de fidelidad volviendo al "amor primero". En este día, las velas que bendecimos guardan

una enseñanza profunda: la luz solo existe cuando se entrega. De la misma manera, la vida consagrada es una "luz que arde" en el corazón de la Iglesia: se desgasta en el servicio, en la oración y en el anuncio del Evangelio. La Candelaria nos invita a llevar la luz de Cristo a nuestros hogares y corazones.

P. Gustavo

AGENDA

Lf: Laufen; **Ob:** Oberwil; **BK:** Bruder Klaus Basel
Sábado 24 y 31 de enero + 7 de febrero
17 h Eucaristía Lf
Domingo 25 de enero + 1, 8 y 15 de febrero
10.30 h Santo Rosario BK
11 h Eucaristía BK
17 h Eucaristía Ob
Viernes 30 de enero + 13 y 20 de febrero
18 h Santo Rosario
18.30 h Eucaristía BK
Viernes 6 de febrero
18 h Adoración eucarística
18.30 h Eucaristía BK

Citas en la Misión

Grupo de matrimonios: domingo 25.1 a las 12. h y sábado 7.2 a las 17 h | Grupo de jóvenes: sábados 31.1. & 7.2. a las 14.30h. Curso Bíblico: Viernes 30.1 a las 19.30h Para más información sobre otras citas actividades de la Misión consulte nuestra página web: www.misiondebasilea.ch/agenda

Missão Católica de Língua Portuguesa

**Grendelstrasse 25,
5408 Ennetbaden**
Tel. 056 555 42 40
mclportug@kathaargau.ch

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen

ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org
Web: www.esrccb.org

Englisch Speaking Catholic Community

Amerbachstr. 1, 4057 Basel
Tel. 061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel
Tel. 079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch
Web: www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Mariahilf, 6312 Steinhausen
Tel. 078 657 06 94
joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission

Neubadstr. 95, 4054 Basel
Tel. 079 356 13 98
mkbazylea@gmail.com
Web: polkskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission

Starenstr. 8, 4106 Therwil
Tel. 079 864 9756, pal.istvan@gmx.ch

Slowakische Mission

Brauerstr. 99, 8004 Zürich
Tel. 044 241 50 22
misionar@skmisia.ch
Web: www.skmisia.ch

Slowenische Mission

Tel. 044 301 31 32
taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Kaiserstuhlstr. 49, 8172 Niederglatt
Tel. 078 216 79 76
jptyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
Tel. 044 461 56 43
frmurali@gmail.com
Web: www.jesutamil.ch

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
Tel. 061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
Web: www.kloster-mariastein.ch

Eucharistiefeier
9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgemesse (an Sonn- und katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet
6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo), Sonntag, 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)
Stille Anbetung
Freitag, **19.15 Uhr** in der Josefkapelle

Rosenkranzgebet
Sonntag, 1.2.
14 Uhr St. Annakapelle

Fest der Darstellung des Herrn
Sonntag, 1.2.
20 Uhr Vigil mit Kerzenprozession Montag, 2.2.
9 Uhr Eucharistiefeier mit Kerzensegnung

Monatswallfahrt
Mittwoch, 4.2.
13.30 Uhr Beichtgelegenheit
14.30 Uhr Eucharistiefeier mit den Mönchen, anschl. Rosenkranz

Auszeit für Kinder und ihre Erwachsenen
6. und 7. Juni
Infos und Anmeldung bis 28.2. auf: www.kloster-mariastein.ch/familienwochenende-2026_intro/

Offline

Ökumenisches Zentrum für Meditation und Seelsorge
Im Tiefen Boden 75, 4059 Basel
Infos: Larissa Kessler, Tel. 061 336 30 33
info@offline-basel.ch
Web: www.offline-basel.ch

Veranstaltungsorte in Basel
Tituskirche, Im Tiefen Boden 75
Heiliggeistkirche, Thiersteinallee 51
Taufkapelle der Heiliggeistkirche, Zugang über die Güterstrasse
Kirche Bruder Klaus, Bruderholzallee 140

Regelmässige Angebote (nicht während der Schulferien): siehe Homepage

Meditation und Buddhismus im Westen
18.–24. Januar, Zwinglihaus
Zwei nepalesische Mönche gestalten täglich sechs Stunden lang ein Sandmandala. Gäste sind eingeladen zuzuschauen und Fragen zu stellen. Die Spenden kommen einer Schule in Nepal zugute. Öffnungszeiten: Mo/Mi 9–12h, 16.30–19.30h; Di/Do/Fr 9–12h, 14–17h
Vortrag: Mi, 21. Januar, 19 Uhr, Zwinglihaus zum Thema «Meditation und Buddhismus im Westen»
Schlusszeremonie: Sa, 24. Januar, 15 Uhr, Zwinglihaus
siehe auch: <https://www.forumbasel.ch/bericht/6903>

Gespräch mit einem Guest
Di, 3. Februar, 19.30 Uhr, Tituskirche, zum Thema: «KI und Empathie». Monika Widmer spricht mit Matthias Zehnder, Autor und Medienwissenschaftler

Segensfeier «Segen für Liebende»
Sa, 14. Februar, 18 Uhr, Kirche Bruder Klaus
mit Impulsen, geistlichen Gesängen und Stille und anschliessenden Apéro; mit Anne Lauer und Team; Musik: Susanne Böke

Literarisch-musikalischer Gottesdienst

So, 15. Februar, 10 Uhr, Titus Kirche
Zum Buch: «Colum McCann, Apeiron»; mit Monika Widmer Hodel und Waldtraut Mehrhof; musikalische Begleitung: Susanne Böke

Pastorales Zentrum BL

Munzachstrasse 2, 4410 Liestal
Tel. 061 925 17 04
pastoraleszentrum@kathbl.ch

Konf-Firm-Cup

Am Samstag, 24. Januar, findet mit dem Konf-Firm-Cup ein ökumenisch-sportliches Highlight statt. Aus dem ganzen Kanton messen sich Jugendliche aus Firmweg und Konfunterricht in der Mehrzweckhalle Frenkendorf bei einem Unihockey- und Fussballturnier unter dem Motto: Wenn sich Glaube, Team- und Sportsgeist treffen! Ursprünglich von reformierter Seite organisiert, wird der Event neu in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Jugend und Familie der Römisch-katholischen Landeskirche Baselland durchgeführt.

Mit dem Konf-Firm-Cup 2026 setzen die Reformierte Kirche Basel-Landschaft und die Römisch-katholische Kirche Basel-Landschaft ein Zeichen für gelebte Ökumene – und für das, was junge Menschen verbindet: Bewegung, Begegnung und gemeinsames Erleben. Damit auch die kreative Seite der Teilnehmenden nicht zu kurz kommt, gibt es eine Überraschungsdisziplin, die erst am Abend des Turniers mitgeteilt wird. Verpflegt werden die jungen Sportlerinnen und Sportler kostenlos mit Getränken und verschiedenen Snacks.

Wir sind gespannt, wer in diesem ersten Jahr der sportlichen Zusammenarbeit der Fachbereiche den Wanderpokal nach Hause nehmen darf!

Pastoralraum Laufental-Lützeltal



Mit Mut in die Zukunft Pastoralraumtreffen 2026

"Die Kirche befindet sich in einer Krise!" ist ein vielzitierter Satz. Gleichzeitig betonen viele Menschen, dass die Kirche für die Werte in der Gesellschaft eine wichtige Rolle spielt. Ausserdem ist die Botschaft Jesu und der Glaube etwas, das nie an Aktualität verliert. Doch was können unsere Pfarreien konkret tun, damit die Kirche nicht doch schlechend aus der Öffentlichkeit verschwindet?

Dieser Frage widmet sich das Pastoralraumtreffen, bei dem sämtliche Räte, kirchliche MitarbeiterInnen und Interessierte am 31. Januar auf der Löwenburg zusammenkommen. Wie ist der aktuelle Stand der Kirchen, was sind unsere Visionen und wie können wir mit Mut und Engagement neue Projekte in der Zukunft gestalten? Mit diesen Fragen werden wir uns in verschiedenen Workshops und Diskussionsrunden beschäftigen. Unterstützt wird der Prozess durch Monika Poltera-von Arb, Pastoralverantwortliche im Bistum Basel sowie durch Nicole Moser, freischaffende Supervisorin. Alle Beteiligten freuen sich auf einen inspirierenden und zukunftsweisenden Tag.

Alexander Mediger

Kollekten

24./25. Januar: Caritas Stelle beider Basel

31. Januar/1. Februar: Schreibstube Rotes Kreuz Baselland, Liestal

Pfarreien

Laufen – Herz Jesu, Brislach – St. Peter, Kleinlützel – St. Mauritius, Liesberg – St. Peter und Paul, Roggenburg-Ederswiler – St. Martin, Wahlen – St. Josef

Kontakte

Leitung des Pastoralraums

Christof Klingenbeck, Diakon,
Gemeindeleiter Laufen, 061 765 92 02
christof.klingenbeck@pfarrei-laufen.ch

Leitender Priester des Pastoralraums

Pater Paul, 061 773 90 08
pater.paul@pfarrei-laufen.ch

Seelsorgeteam des Pastoralraums

Alexander Mediger, Pfarreiseelsorger
061 765 92 03
alexander.mediger@pfarrei-laufen.ch

Leitungsassistentin

Tanja Grolimund, tanja.grolimund@prll.ch

Notfall-Telefon

079 515 72 00

Sekretariat Pastoralraum

Lilian Schmid, lilian.schmid@prll.ch

Homepage

www.prll.ch / www.pfarrei-laufen.ch
www.rkkbrislach.ch

Laufen – Herz Jesu

Kath. Pfarramt/Sekretariat Laufen

Röschenzstrasse 39, 4242 Laufen
Violetta Frey, Sekretärin, 061 765 92 00
kontakt@pfarrei-laufen.ch
Öffnungszeiten: Mo - Do 9-11 Uhr

Verstorben

Aus unserer Pfarrei verstarb Johann Lutz-Börrer am 3. Januar im 91. Lebensjahr und Franz Jermann am 17. Januar im 80. Lebensjahr. Herr, schenke den Verstorbenen den ewigen Frieden und den trauernden Angehörigen Trost.

Ökum.Mittagstisch

Am Dienstag, 27. Januar findet im christ-katholischen Pfarreiheim von 11.45 bis 14 Uhr der ökumenische Mittagstisch für Senioren statt. Ein freiwilliger Beitrag von Fr. 12.- pro Person hilft, die Kosten zu tragen. Anmeldefrist: Bis Montag, 26. Januar, bis um 12 Uhr, bei Sabine Freund vom ref. Pfarrsekretariat: 061 761 40 43.

Kirchencafé

Am 27. Januar findet der Werktagsgottesdienst um 9.30 Uhr statt. Im Anschluss laden Sie herzlich zum Kirchenkaffee ein.

Segensfeier

Im Gottesdienst vom 1. Februar um 9.45 Uhr werden Kerzen (Lichtmess) und Brot gesegnet (Agatha) sowie der Blasiussegen erteilt.

Gespendete Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten:

Ärzte ohne Grenzen	Fr. 184.55
Oesa Ökumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende	Fr. 127.50
Tischlein deck dich	Fr. 375.10
Jugendkollekte BB	Fr. 254.00
Kinderspital Bethlehem	Fr. 3.340.15
Stiftung denk an mich	Fr. 81.75
Ökum. Wegbegleitung	Fr. 142.60
Epiphaniekollekte	Fr. 133.50
Solidaritätsf. Mutter und Kind	Fr. 319.05

Brislach – St. Peter

Kath. Pfarramt/Sekretariat Brislach

Breitenbachstrasse 10, 4225 Brislach
Lilian Schmid; Sekretärin, 061 781 42 03
pfarramt.brislach@bluewin.ch
Öffnungszeit: Freitag 9-11 Uhr

Lichtmess, Blasius und Agatha

Am 31. Januar segnen wir im Gottesdienst die mitgebrachten Kerzen und Brote. Bitte legen Sie das Mitgebrachte vor dem Altar zum Segen ab.

Im Anschluss an den Gottesdienst besteht die Möglichkeit, den Blasiussegen zu empfangen.



Dittmann_pixelio

Gespendete Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten:

Pastorale Anliegen des Bischofs	Fr. 37.60
Stiftung Theodora	Fr. 102.05
Universität Freiburg i.Ue.	Fr. 48.50
Tischlein deck dich	Fr. 70.25
Kinderspital Bethlehem	Fr. 293.10
ökum. Wegbegleitung Laufental-Dorneck-Thierstein	Fr. 93.20

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Kleinlützel – St. Mauritius

Kath. Pfarramt/Sekretariat Kleinlützel

Frohmattrain 288, 4245 Kleinlützel
 Olivia Schweizer, Sekretärin, 061 771 06 21
 pfarramt.kleinluetzel@bluewin.ch
 Öffnungszeit: Mittwoch 15-17 Uhr

Verstorben

† Aus unserer Pfarrei verstarb im 90. Lebensjahr Gottlieb Brunner-Hänggi. Herr gibt ihm die ewige Ruhe. Den Angehörigen sprechen wir unsere herzliche Anteilnahme aus.

Kein Gottesdienst

Am Wochenende vom 31. Januar / 1. Februar findet kein Gottesdienst statt.

Dank und Wünsche

Wir danken allen von Herzen, die sich in der Advents- und Weihnachtszeit in unserer Pfarrei auf irgendeine Weise engagiert haben, darunter auch den vielen Kindern, die beim Krippenspiel mitgewirkt haben. Wir wünschen allen ein gutes Jahr 2026.

Das Seelsorgeteam

Kerzen-, Blasius- und Brotsegen

Wir laden Sie herzlich zu den Gottesdiensten am Donnerstag, 5. Februar, um 9 Uhr mit Lichtmesse (Kerzensegnung), Blasiussegen und Agatha (Brotsegnung) ein. Der Kaffe-Treff entfällt.

Am Samstag, 7. Februar, um 17.30 Uhr erteilen wir innerhalb des Gottesdienstes den Blasiussegen.

Liesberg – St. Peter und Paul

Kath. Pfarramt/Sekretariat Liesberg

Bäumliweg 6, 4254 Liesberg
 Esther Gasser, Sekretärin,
 061 771 06 43, 077 455 61 76,
 pfarramt.liesberg@bluewin.ch
 Öffnungszeiten: Mo 15-17 und Do 9-11 Uhr

GV Frauenverein

Die 93. Generalversammlung des Frauenvereins Liesberg findet am Freitag, 30. Januar, 19.00 Uhr, im Restaurant Zäni in Breitenbach statt. Wir wünschen eine erfolgreiche Versammlung und danken an dieser Stelle herzlich für die freiwilligen und wertvollen Dienste in unserer Pfarrei.

Segnungen zu Lichtmess

Der Gottesdienst am 31. Januar steht ganz im Zeichen der Segnungen. Sie sind herzlich eingeladen, eigene Kerzen wie auch Brot (im Gedanken an die Hl. Agatha) zur Segnung vor den Altar zu legen. Am Ende des Gottesdienstes können Sie zur Stärkung den Halssegen (Hl. Blasius) empfangen.

Lichtfeier

Die Lichtfeier für Kinder und Erwachsene (ehem. Albach) findet am Donnerstag, 5. Februar, 18.00 Uhr, in der Dorfkirche statt und wird von Katharina und Alexander Mediger mit den Schulkindern gestaltet. Bei einem warmen Tee und feinem Zopf lassen wir die Feier, die offen ist für alle, ausklingen.

Tauferneuerung

Unsere drei Erstkommunionkinder werden im Gottesdienst am 31. Januar zusammen mit Eltern und Paten ihre Taufe erneuern. Das Taufversprechen und das Entzünden der Kerzen am Licht der Osterkerze darf uns alle an die Bedeutung der Taufe erinnern.

Seniorengruppe

Die Seniorengruppe Liesberg-Riederwald trifft sich im Restaurant Bistro zur Glashütte, Bärschwil Station. Freitag, 6. Februar, 12.15 Uhr, Mittagessen, anschliessend Lotto spielen, plaudern, singen. Herzlich willkommen!

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
 unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Roggenburg-Ederswiler – St. Martin

Kath. Pfarramt/Sekretariat Roggenburg-Ederswiler

Bäumliweg 6, 4254 Liesberg, 061 771 06 43
Esther Gasser, Sekretärin, 077 455 61 76
pfarramt.liesberg@bluewin.ch
Öffnungszeiten Mo 15 -17 und Do 9-11 Uhr
Rosmarie Lötscher (Verw.), 079 706 20 77

Pfarreicafé

Sie sind herzlich eingeladen zum Pfarreicafé nach dem 9-Uhr-Gottesdienst am Donnerstag, 29. Januar, im Pfarreisaal.

Segnungen

Im Gottesdienst am Sonntag, 1. Februar segnen wir die Kerzen, die uns in der Kirche und im Alltag begleiten. In Erinnerung an die Hl. Agatha, wird nach kirchlichem Brauch Brot gesegnet. Am Ende des Gottesdienstes haben Sie die Möglichkeit, den stärkenden Blasiussegen zu empfangen.

Für die Segnung können Sie Ihre Kerzen und Brote vor den Altar legen.

Wahlen – St. Josef

Kath. Pfarramt/Sekretariat Wahlen

Breitenbachweg 7, 4246 Wahlen
Gabriela Conte, Sekretärin, 061 761 63 41
pfarramtwahlen@gmx.ch
Öffnungszeiten: Mo 9-11 und 15-16 Uhr

Verstorben

Aus unserer Pfarrei mussten wir von Urs Schmidlin (71) Abschied nehmen. Das ewige Licht leuchte ihm. Den Angehörigen sprechen wir unser tiefes Beileid aus.

Opfereinnahmen Juni bis Dezember 2025

Wir danken für folgende Kollekten:

Fastenaktion	Fr. 264.15
Mediensonntag	Fr. 80.00
Caritas Flüchtlingshilfe	Fr. 31.75
Papstopfer/Peterspfennig	Fr. 27.00
Kinderhilfe Sternschnuppe	Fr. 79.20
Stiftung Mosaik	Fr. 30.70
Kinderhilfswerk Kovive	Fr. 33.40
Miva Schweiz	Fr. 74.05
Unterhalt Lourdes Grotte	Fr. 521.90
Unterstützung der Seelsorge durch die	

Diözesankurie	Fr. 61.00
Ökumenische Wegbegleitung	Fr. 30.95
Bettagskollekte Inl. Mission	Fr. 144.65
Pastorale Anliegen des Bischofs	Fr. 27.50
Stiftung Theodora	Fr. 250.70
Theoloigsche Fakultät der Universität	
Luzern	Fr. 74.50
Ökumenische Seelsorge für Asylsuchende	Fr. 123.15
Missio	Fr. 26.00
Kinderspitex	Fr. 30.00
Kirchenbauhilfe des Bistums Basel	Fr. 135.60
Tischlein deck dich	Fr. 144.80
Kinderspital Bethlehem	Fr. 127.90.
Herzlichen Dank für Ihre Spende.	

Gottesdienste

Laufen

Samstag, 24. Januar

17.00 Eucharistiefeier in span. Sprache

Sonntag, 25. Januar

09.45 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Jahrzeit für Vito Ferrara, Laura
Henz und Georg Borer, Raoul und
Léontine Juillerat-Crelier,
Herbert und Lilly Kögler-Steiner
und Rudolf Kögler
Gedächtnis für Fridolin Nietli-
spach
11.30 Eucharistiefeier in ital. Sprache

Montag, 26. Januar

13.15 -18.15 h stillle Anbetung, Krypta

Dienstag, 27. Januar

09.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier,
anschliessend Kirchenkaffee,
Krypta
15.30 Rosenkranz, Kapelle des Senioren-
zentrums Rosengarten

Samstag, 31. Januar

17.00 Eucharistiefeier in span. Sprache

Sonntag, 1. Februar

09.45 Mariä Lichtmess Gottesdienst mit
Eucharistie
Brot-,Kerzen-,und Blasiussegen
Jahrzeit für Josef und Trudy
Kohler-Studer, Egon Hueber

11.30 Eucharistiefeier in ital. Sprache

Montag, 2. Februar

13.15 -18.15 h stillle Anbetung, Krypta

Dienstag, 3. Februar

15.30 Rosenkranz, Kapelle des Senioren-
zentrums Rosengarten

Freitag, 6. Februar

19.00 Herz-Jesu Gottesdienst mit
Eucharistie, Krypta

Brislach

Sonntag, 25. Januar

10.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier
Jahrzeit für Therese und Otto

Bieli-Hügli, Heinz Hügli, Otto und Therese Hügli-Schmidlin

Donnerstag, 29. Januar

17.00 Rosenkranz

Samstag, 31. Januar

17.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier und Kirchenchor
Brot-, Kerzen- und Blasiussegen
Jahrzeit für Therese und Roland
Bieli-Baschung, Isidor und Gertrud Hügli-Studer und Kinder
Johann, Marie und Mathilde, Emil und Klara Hügli-Grolimund
Jahresgedächtnis für Johanna und Hermann Borer-Hesse

Donnerstag, 5. Februar

17.00 Rosenkranz

Kleinlützel

Sonntag, 25. Januar

11.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Dreissigster für Adrienne Borer-Joray.
Jahrzeit für Rose-Marie Marti.

Freitag, 30. Januar

19.00 Rosenkranz

Donnerstag, 5. Februar

09.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, mit Kerzensegnung, Blasiussegen und Brotsegnung. Kaffe-Treff fällt aus. Jahrzeit für Erna Hammel, Severin und Virginia Hammel-Meier.

Freitag, 6. Februar

19.00 Rosenkranz

Liesberg

Donnerstag, 29. Januar

09.00 Rosenkranzgebet

Samstag, 31. Januar

19.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier, Segnungen und Tauferneuerung (s. Mitteilungen)
Dreissigster: Gottfried Orlandi-Hornung
Jahrzeit: Hans Nussbaumer-Joray

Donnerstag, 5. Februar

09.00 Rosenkranzgebet

18.00 Lichtfeier

Roggensburg-Ederswiler

Montag, 26. Januar

16.30 Rosenkranzgebet

Donnerstag, 29. Januar

09.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, anschliessend Pfarrei-Café

Sonntag, 1. Februar

11.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier und Segnungen (s. Mitteilungen)
Jahrzeit für Rosa Dietlin und Sohn Alois
Gedächtnis für Franz Bloch

Montag, 2. Februar

16.30 Rosenkranzgebet

Wahlen

Samstag, 24. Januar

17.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Jahrzeit für Gertrud Neyerlin-Neyerlin, Max und Antonia Neyerlin-Weber

MCI Birstal – Laufen

Pfarreien

Missione Cattolica Italiana del Birstal
Röschenzstrasse 39, 42424 Laufen
061 761 66 59 / mci.birstal@kathbl.ch

Kontakte

Missionario

Padre Pasquale Rega
076 578 92 66

Ufficio Laufen

Marianna Ferrara
lunedì 14:00 - 18:00
martedì 8:30 - 11:45 / 14:00 - 18:00
mercoledì, giovedì, venerdì 8:30 - 11:45

Un suggerimento per la preghiera (Matteo 4,12–23)

Signore, anche noi abbiamo in casa una candela, quella che hanno acceso i genitori il giorno del Battesimo. Quel giorno hanno preso con te un impegno: farci crescere come figli di luce. Grazie per questo dono, grazie perché hai chiamato anche noi, i nostri genitori, e tante persone a seguirti. Aiutaci adesso a lasciare tutto ciò che ci impedisce di essere con te generosi, e donaci la gioia di camminare verso di te, che sei la luce che illumina ogni uomo, la luce che nessuno spegne, neppure le tenebre che non vogliono accoglierti, neppure il peccato che si oppone a te.

Gottesdienste

Sonntag, 25. Januar

11.30 MCI Birstal – Laufen
Santa Messa
Intenzione di suffragio per Vito Ferrara

Montag, 26. Januar

13.15 Nella cripta
Adorazione dalle 13:15 alle 18:15

Sonntag, 1. Februar

11.30 MCI Birstal – Laufen
Santa Messa

Montag, 2. Februar

13.15 Nella cripta
Adorazione dalle 13:15 alle 18:15

Pfarrei Röschenz – St. Anna

Pfarramt Röschenz

Pfarrweg 6
4244 Röschenz
www.kircheroeschenz.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Montag 16.30 - 18.00 Uhr
Donnerstag 8.30 - 12.00 Uhr

Sekretariat

Barbara Karrer-Erzer
061 761 62 34
076 533 33 64
kircheroeschenz@bluewin.ch

Pfarrer

Franz Sabo
079 555 39 84

Katechetin

Fabienne Jermann
061 761 71 30

Sakristanin

Sabina Hänggi
079 217 30 76

Pfarrbüro

Am Montag, 26. Januar, bleibt das Pfarrbüro geschlossen. Danke für Ihr Verständnis!

Gottesdienste

Sonntag, 1. Februar

10.00 Gottesdienst mit Eucharistie
"Lichtmess" mit Kerzen-Segnung
und Blasiussegen und mit den
Kommunionkindern
(Pfr. Franz Sabo und Fabienne
Jermann)
Heilige Messe: Pia Hürlmann-Cue-
ni

Jahrzeit: Flora und Werner
Jermann-Zeugin, Edith Karrer,
Josef Cueni

Kollekte: Kommunionausflug
Musik: Gabriel Gully und Erwin
Füchsli
anschl. Taufe von Alessio Allemand

Sonntag, 8. Februar

10.00 Wortgottesdienst mit Kommu-
nionfeier
(Fabienne Jermann)

Kollekte: LaufeHuus in Laufen
Orgel: Fabienne Studer

Veranstaltungen

Samstag, 24. Januar

19.00 Gospelchor "Free Voices",
Konzert in der Kirche
Eintritt frei, mit Kollekte

Sternsingen 2026

Auch dieses Jahr waren die Sternsinger in unserem Dorf unterwegs, um den Leuten den Segen Gottes zu bringen und um Geld für Kinder in Not zu sammeln ("Missio" unterstützt Bangladesch im Kampf gegen Kinderarbeit, ein Teil der Spenden geht auch ans Kinderheim in Laufen und an die Stiftung Sonnenhalde in Gempen). Erfreulicherweise haben sich 22 Kinder angemeldet. Sie sammelten über CHF 5'000.-! Vielen Dank allen Spender/innen für die Grosszügigkeit und das freundliche Empfangen unserer Sternsinger!



Der grösste Dank geht jedoch an unsere Sternsinger für ihren grossen Einsatz. Danke, Valentin Bergmann, Jonas Bichsel, Nina Bühlmann, Laura Dalla Vecchia, Maila Fellino, Jenny Forster, Anina Garreis, Fitem Habte, Livio Halbeisen, Vanessa Imark, Carla Jost, Nila Kressig, Leona Krrekaj, Aaron Lüthi, Elia Marquis, Lenny Pesek, Celen Schacher, Dario Schnell, Giulia Schnell, Emilian Stegmüller, Elissa Thomann und Andris Züllig!

Es war sehr schön, mit euch zusammen zu arbeiten. Wir würden uns freuen, wenn wir euch auch nächstes Jahr als Sternsinger wieder begrüssen dürften.

Fabienne Jermann und Käthy Karrer

Foto: Holger Wahl

Taufe

Am Sonntag, 1. Februar, tauft Pfr. Franz Sabo Alessio Manfredo Allemand. Alessio Allemand ist der Sohn von Benjamin Allemand und Jessica Allemand geb. D'Andrea.

Wir wünschen Alessio viel Nestwärme und der ganzen Familie Glück, Gesundheit und Gottes Segen.

Pastoralraum am Blauen

Lichtmess und Blasius-segen

Die Freude von Weihnachten begleitet uns weiter! Anfang Februar bietet uns die Liturgie der Kirche wichtige Feste, um die Weihnachtsfreude ausklingen zu lassen und ihre Feierlichkeiten zu einem fruchtbaren Abschluss zu bringen. Es handelt sich dabei um das Fest der Darstellung des Herrn am 2. Februar und das Gedenken an den Heiligen Blasius am nächsten Tag.

Das Fest der Darstellung des Herrn findet vierzig Tage nach Weihnachten statt und erinnert an den Tag, an dem Maria und Josef Jesus zum Tempel in Jerusalem brachten, um ihn Gott zu präsentieren. Es ist auch der Welttag des geweihten Lebens für Ordensfrauen und Ordensmänner. Obwohl es außerhalb der Weihnachtszeit liegt, bleibt das Fest mit der Geburt Christi verbunden und betont **Jesus als das Licht der Welt**, was zur Tradition des Segens und des Tragens von Kerzen führt, bekannt als Lichtmess. An diesem Fest der Lichtmess lädt uns die Kirche ein, uns daran zu erinnern, dass Jesus Licht in unser Leben bringt.

Es ist dasselbe Licht, das den heiligen Blasius, der für seine wundersamen Heilkräfte, insbesondere bei Halsbeschwerden, bekannt ist, dazu inspirierte, sich mit Mitgefühl den Leidenden und Bedürftigen zuzuwenden. Wenn wir das Fest des heiligen Blasius feiern, erinnern wir uns an die wundersame Heilung eines Jungen, dem eine Fischgräte im Hals steckte, was dazu führte, dass der heilige Blasius als Schutzpatron gegen Halsbeschwerden angerufen wurde. Dieses Ereignis hat eine tiefe spirituelle Bedeutung und symbolisiert die Heilkraft des Glaubens, die über das Physische hinausgeht und das Wesen unserer Seele berührt. Dies sollte uns ermutigen, insbesondere wenn wir uns der Fastenzeit nähern, über unsere eigenen Bedürfnisse hinauszuschauen und mit Mitgefühl auf diejenigen zuzugehen, die leiden, sei es körperlich, emotional oder spirituell.

In unserem Pastoralraum haben wir für beide Feste die Wochenendgottesdienste am 31. Ja-

nuar und 1. Februar geplant, die mit der Segnung der Kerzen und dem Blasiussegen begangen werden. Wir sind alle herzlich eingeladen, an diesen Veranstaltungen teilzunehmen, die uns die Möglichkeit bieten, nicht nur Halsbeschwerden, sondern auch den ganzen Körper und die Seele zu heilen. Möge der heilige Blasius für uns Fürsprache einlegen, damit wir das Licht Christi in unserem Leben empfangen und dieses Licht in die Welt hinaustragen können. Amen.

Osita Asogwa

Kollekten

Wochenende 24./25. Januar

Die Kollekte ist für die Regionale-Caritas-Organisation beider Basel bestimmt.

Wochenende 31. Januar/1. Februar

Wir nehmen die Kollekte für den Verein Sozialverbunden auf. Der Verein Sozialverbunden unterstützt und fördert soziale Projekte sowie Angebote in unserer Region. Die Unterstützung und Förderung kann ideell oder finanziell sein. Der Verein ist ein Zusammenschluss von kirchlichen Institutionen und Organisationen, welche sich für eine aktive und wirkungsvolle Verbundenheit in der Gesamtgesellschaft engagieren.

Gruppenstunde Erstkommunion

Am Samstag, 24. Januar findet die Gruppenstunde für die Erstkommunionkinder von 14.00 – 18.00 Uhr in Nenzlingen statt. Wir treffen uns in der Kirche. An diesem Nachmittag dürfen die Kinder bei Marlène Staub Brot backen. Anschliessend im 17.00 Uhr Gottesdienst wird das Brot gesegnet. Danach verkaufen die Kinder das Brot und spenden das Geld an eine von ihnen gewählte Organisation. Es freuen sich auf euch Marlène Staub und Marion Scalinci.

Pfarreien

Blauen - St. Martin
Dittingen - St. Nikolaus
Grellingen - St. Laurentius
Nenzlingen - St. Oswald
Zwingen - Mariä Empfängnis

Kontakte

Pastoralraum am Blauen
Kirchweg 4, 4222 Zwingen
Tel. 061 761 61 71
www.kircheamblauen.ch

Notfall-Telefon
Tel. 077 436 34 40

Sekretariat
Patricia Schumacher, Tel. 061 761 61 71
sekretariat@kircheamblauen.ch
Di bis Fr 10 bis 11.30 Uhr
Di Nachmittag 14 bis 15.30 Uhr

Seelsorgeteam
Adolf Büttiker Sanar
Pastoralraumpfarrer
Tel. 061 763 91 27
adolf.buettiker@kircheamblauen.ch
Osita Asogwa
Vikar
Tel. 061 763 91 28
osita.asogwa@kircheamblauen.ch
Marion Scalinci-Ackermann,
Religionspädagogin
Tel. 061 763 91 30
marion.scalinci-ackermann@kircheamblauen.ch



**Pastoralraum
am Blauen**

Voranzeige Fiire mit de Chliine

Das nächste Fiire mit de Chliine findet am Sonntag, 8. Februar um 11.00 Uhr in der Kirche Dittingen statt.

Bibliothek im Pfarrhaus

Aus Platzgründen lösen wir unsere Bibliothek im Pfarrhaus auf. In der Bibliothek befinden sich sehr viele Bücher, die noch gelesen werden möchten. Es hat Krimis, Romane, Sachbücher usw.

Falls Sie Bücherspenden für die Bibliothek gemacht haben und diese Bücher wieder zurückhaben möchten, melden Sie sich doch bitte beim Sekretariat. Ebenfalls sind alle Interessierten eingeladen, sich Bücher von der Bibliothek zu holen. Die Bücher können Sie während den Sekretariatsöffnungszeiten anschauen bzw. abholen. Für andere Termine, melden Sie sich bitte vorgängig beim Sekretariat, 061 761 61 71.

Die Bücher können bis Ende Januar 2026 angeschaut bzw. abgeholt werden.

BLAUEN – ST. MARTIN

Wenn Sterne durch die Strassen ziehen – Sternsingen 2026

Auch dieses Jahr waren die Sternsinger in Blauen unterwegs. Am 7. Januar erfüllten Kinderstimmen den Raum beim gemeinsamen Probennachmittag. Mit Freude, Neugier und viel Engagement wurde ein Lied und ein Text eingeübt – als leiser Auftakt für das, was wenige Tage später folgen durfte.

Am 10. Januar trafen wir uns dann wie alle Jahre wieder. Unser Weg begann in der Kirche mit dem eingeübten Lied, das den Abend eröffnete und bereits die ersten Spenden zusammenführte. Kurz darauf zogen die Sternsinger in drei Gruppen los – zwei Gruppen mit je drei Kindern und eine Gruppe mit vier Kindern.

Von Haus zu Haus, von Tür zu Tür trugen die Kinder den Segen weiter. Mit offenen Herzen besuchten sie insgesamt 30 Häuser. Die große Herzlichkeit, mit der sie empfangen wurden, machte diesen Abend zu etwas ganz Beson-

derem. So durfte am Ende eine wunderbare Spendensumme von 1'150 Franken zusammenkommen.

Danach kehrten wir gemeinsam zurück, stärkten uns bei Pizza nach Lust und Geschmack, spielten, lachten und ließen den Abend in gemütlicher Runde sanft ausklingen.

Ein tief empfundenes Dankeschön gilt allen Familien und Häuslern, die ihre Türen geöffnet und die Sternsinger so herzlich empfangen haben. Von Herzen danken wir den Kindern, die ihre Zeit, ihre Stimmen und ihre Freude verschenkt haben, sowie den Eltern für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung. Dieses gemeinsame Miteinander lässt die Sterne jedes Jahr aufs Neue ein Stück heller leuchten.



Foto: zVg

Corina Borruat und Nadja Aregger

DITTINGEN – ST. NIKOLAUS

Zmorge

Nach dem Gottesdienst vom Donnerstag, 29. Januar, sind alle herzlich zum Zmorge im Kultkeller willkommen.

Gesucht – Aushilfs-sakristan/in

Wir suchen eine/n Aushilfsakristan/in für unsere Pfarrei. Die Hauptaufgaben sind Einsätze bei Beerdigungen usw. oder bei Abwe-

senheit der Hauptsakristanin. Für Auskünfte und Fragen können Sie sich gerne an Mariela Schmidlin wenden, E-Mail: m.schmidlin@gmx.net

Kirchengemeinde Dittingen

Rückblick Sternsingen

Am 11. Januar waren die Sternsinger in Dittingen unterwegs und zogen von Haus zu Haus. Dabei sammelten sie einen Betrag von Fr. 1390.40. Herzlichen Dank an alle Spender/innen, an die Kinder und den Organisatoren.



Foto: Sandra Rubin

NENZLINGEN – ST. OSWALD

Rückblick Sternsingen

Zwischenüberschrift

Am 11. Januar durften die Sternsinger von Haus zu Haus ziehen und die frohe Botschaft verkünden. Vielen Dank an alle die wir besuchen durften und auch ein grosses Danke an die motivierten Kinder.



Foto: zVg

ZWINGEN – MARIÄ EMPFÄNGNIS

Café Sunneschyn

Am Donnerstag, den 29. Januar servieren wir unseren Gästen Raclette mit Beilagen. Vom Kuchenbuffet lasst euch überraschen. Alle sind herzlich willkommen.

Team Café Sunneschyn

Gottesdienste

Blauen

Freitag, 30. Januar

09.00 Kirche
Rosenkranzgebet, anschliessend
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
mit Osita Asogwa

Sonntag, 1. Februar

09.30 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
- Kerzen-, Brot- und Blasiussegen
mit Osita Asogwa. Jahresge-
dächtnis für Markus Flavian
Meury-Gschwind. Gedächtnis für
Franz Marquis-Bohrer

Dittingen

Sonntag, 25. Januar

09.30 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
mit Osita Asogwa

Donnerstag, 29. Januar

09.00 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
mit Osita Asogwa
anschl. Zmorge im Kulturkeller

Samstag, 31. Januar

17.00 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
- Kerzen-, Brot- und Blasiussegen
mit Adolf Büttiker

Frauen- und Mütter- verein Zwingen

Unsere Jahresversammlung findet am Freitag 6. Februar um 19.30 Uhr im Kirchgemeinde-
saal statt. Wir freuen uns über möglichst vie-
le schriftliche Anmeldungen bis am 30. Janu-
ar an:

Rosmarie Stuber, Hinterfeldstrasse 23, 4222
Zwingen

Wir bieten auch gerne einen Fahrdienst an.
Nach einem kleinen Nachtessen spielen wir
unseren traditionellen Lottomatch.

Vorstand des Frauen- und Müttervereins

Gespendete Kollekten im Monat Dezember 25

Wir danken für folgende Kollekten:

7.12. Jugendkollekte	323.80 CHF
14.12. Soziale Anliegen im PR	292.10 CHF
21.12. Kirche in Not	223.30 CHF
24./25.12 KiSpital Bethlehem	1556.35 CHF
28.12. Soziale Anliegen im PR	178.95 CHF

Mittwoch, 28. Januar

09.30 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
mit Osita Asogwa

Samstag, 31. Januar

17.00 Kirche
Gottesdienst mit Eucharistiefeier
- Kerzen-, Brot- und Blasiussegen
mit Osita Asogwa. Jahresge-
dächtnis für Beatrice Scherrer-
Kellerhals

Unsere Taufen

Dittingen

Am Samstag, 31. Januar wird in unserer
Kirche Michael Böhler getauft und so in
unsere christliche Gemeinschaft
aufgenommen.

Unsere Verstorbenen

Zwingen

Aus unserer Pfarrei ist Roman Haas
gestorben. Gott nehme den Verstorbe-
nen auf in sein Reich und schenke den
Angehörigen Trost und Kraft in ihrer
Trauer.

Pastoralraum Thierstein

Darstellung des Herrn – Mariä Lichtmess

Warum das Fest des Lichts heute noch wichtig ist

Mariä Lichtmess ist kein grosses oder bekanntes Kirchenfest. Viele Menschen bemerken kaum, dass es dieses Fest gibt. Und doch hat es eine sehr wichtige Botschaft für unsere Zeit. Denn viele fühlen sich heute unsicher, müde oder überfordert und sorgen sich um die Zukunft - Angst und Orientierungslosigkeit begleiten den Alltag. Oft wünschen wir uns schnelle Lösungen und klare Antworten.

Mariä Lichtmess erinnert uns daran, dass es nicht immer das Grosse und Laute braucht. Manchmal genügt ein kleines Licht, das Hoffnung schenkt und den Weg zeigt. In der biblischen Geschichte bringen Maria und Josef ihr Kind Jesus in den Tempel. Dort erkennt der alte Simeon in diesem Kind ein Licht für alle Menschen (Lk 2,30-32). Dieses Licht kommt nicht spektakulär oder mächtig. Es ist still, sanft und unscheinbar.

Genau darin liegt die Botschaft dieses Festes: Hoffnung wächst oft langsam und leise. Sie entsteht nicht durch grosses Aufsehen, sondern durch Vertrauen, Geduld und kleine Schritte. Das Anzünden der Kerzen an Mariä Lichtmess ist deshalb mehr als nur ein schöner Brauch. Es zeigt, worum es im Glauben geht: Licht weiterzugeben, auch wenn es dunkel ist.

Dieses Licht gehört nicht nur wenigen. Jeder Mensch kann es weitertragen – im Alltag, durch ein freundliches Wort, durch Zuhören, durch kleine gute Taten. Gerade heute sagt uns Mariä Lichtmess: Du kannst selbst ein Licht sein. Auch ein kleines Licht kann viel verändern und Hoffnung schenken. Darum ist Mariä Lichtmess eine wichtige Erinnerung für uns alle.

Pfarrer Gregory Polishetti

Offenes Singen

Singen tut der Seele gut!

Deshalb sind Sie alle herzlich eingeladen zum offenen Singen, am Donnerstag, 05. Februar um 17 Uhr im Pfarreisaal Breitenbach. Es werden Lieder aus dem Kirchgesangbuch, abgestimmt aufs Kirchenjahr, gesungen. Wir werden zirka eine Stunde zusammen singen und musizieren und anschliessend einen kleinen Umtrunk zu uns nehmen. Sie sind herzlich willkommen!



Aushilfen

Pfarrer Gregory Polishetti reist für drei Wochen in seine Heimat Indien. Wir wünschen ihm einen angenehmen Aufenthalt und eine schöne Zeit mit seiner Familie.

In dieser Zeit wird er durch Pfarrer Markus Fellmann, Domherr René Hügin, Domherr Stefan Kemmler, Pater Antony Pascal und Pfarrer Adolf Büttiker vertreten.

Herzlichen Dank für die spontane und unkompilierte Bereitschaft, Gottesdienste in unserem Pastoralraum zu zelebrieren!

Sekretariat Pastoralraum

Kontakte

Pastoralraumleitung

Seelsorgerin Carmen Stark-Saner
carmen.stark@pr-thierstein.ch
061 781 11 54

Leitender Priester

Gregory Polishetti
gregory.polishetti@pr-thierstein.ch
061 781 11 54

Katechesenverantwortliche

Isabelle Grolimund
isabelle.grolimund@pr-thierstein.ch

Sekretariat Pastoralraum und Breitenbach

Yolanda Hiestand
yolanda.hiestand@pr-thierstein.ch
061 781 11 54
Di. Do. 8 - 11.30 und 14 - 17 Uhr,
Fr. 8 - 11.30 Uhr

Notfalltelefon

079 255 09 47

Pfarramt Beinwil

Petra Christ, 061 791 15 12
fam.christ@ambonet.ch

Pfarramt Bärschwil

Monika Henz, 061 761 33 18
pfarramt.baerschwil@gmx.ch

Pfarramt Grindel

Patricia Stegmüller, 061 761 45 18
pfarramt.grindel@ebmnet.ch

Pfarramt Erschwil

Renata Strübi, 061 781 10 93
pfarramt.erschwil@bluewin.ch

Pfarramt Büsserach

Elisabeth Borer, 061 783 80 91
pfarramt.buesserach@bluewin.ch
Nathalie Schaub, We Youth Connect
061 781 45 31

BREITENBACH-FEHREN-SCHINDELBODEN – ST. MARGARITHA

Vorbereitung Erstkommunion

3. & 4. Lektion

Am Samstag, 24. Januar 2026 treffen wir uns zur 3. & 4. Lektion der Erstkommunionvorbereitung.

Thema ist die Kirche und die Kraft Gottes. Wir beginnen um 8.30 Uhr im Margarethenaal. Bitte bringt euer Etui und das Mäppchen mit. Im Verlauf des Morgens werden wir das Tonkreuz und verschiedene Deko basteln. In verschiedenen weiteren Ateliers widmen wir uns dem Kirchenraum, dem Beten und dem Ministrantendienst.

Ökumenisch offener Spielnachmittag für Senioren und Seniorinnen

Am Donnerstag, 5. Februar ist es wieder so weit. Ab 14 Uhr - 16.30 Uhr heisst es im Restaurant Zäni wieder: "Ghoue oder gstoche" oder "Wär isch genau dra mit Würfle?". Denn es findet der ökumenisch offene Spielnachmittag für Senioren und Seniorinnen statt. Spielen Sie gerne? Sind sie gerne unter Menschen? Sind sie über 60 Jahre? Dann los, ins Zäni, denn genau auf Sie warten wir. Geniesen Sie einen unbeschwerteten Nachmittag mit Spiel, Spass und Geselligkeit mit Gleichgesinnten. Das Spielnachmittag-Team freut sich auf Sie.



Sternsing 2026

Ein chaotischer, nervöser und doch wunderschöner Start

Das Sternsing 2026 war für mich etwas ganz Besonderes: Es war das erste Mal, dass ich diese wertvolle Tradition selbst organisieren durfte. Entsprechend chaotisch und nervös war ich zu Beginn unterwegs. Doch schon bald zeigte sich, dass all die Aufregung unbegründet war.



Sieben Kinder erklärten sich bereit, beim Sternsing mitzumachen – alle waren von der ersten Minute an top motiviert. Beim gemeinsamen Kennenlernabend mit Kleideranprobe lernten wir uns besser kennen und übten fleissig das Sternsingerlied sowie den dazugehörigen Vers. Die Freude und der Einsatz der Kinder waren dabei deutlich spürbar. Am darauffolgenden Tag, Samstag den 3. Januar, begann für uns alle ein grosses Abenteuer. Unser Sternsing startete erfolgreich am Eugen-Saner-Platz wo wir sangen und den Vers vortrugen. Danach zogen wir weiter ins Einkaufszentrum Wydehof, ins Pöstli, zu mehreren Privatpersonen sowie in die Siedlung Sagenmatt. Den Abschluss bildete unser Besuch im Restaurant Zäni, im Alterszentrum Bodenacker.

Überall wurden wir mit offenen Herzen empfangen. Die vielen freundlichen, motivierenden Worte erfüllten die Kinder mit Stolz und Freude, so dass am Ende des Tages alle auf ein gelungenes Sternsing zurückblicken konnten.

Für mich und Sabina Renz war diese Aktion eine wundervolle und herzerfüllende Erfahrung. Da uns diese Tradition sehr am Herzen liegt, werden wir uns auch weiterhin dafür einsetzen, das Sternsing lebendig zu halten. Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Jahr und hoffen, dass sich noch viele weitere Kinder aktiv beteiligen werden. Die Kinder von diesem Jahr sind auf jeden Fall wieder dabei – denn sie haben gemerkt, wie viel Freude und Erfüllung das Sternsing schenkt. Durch den super tollen Einsatz der Kinder, dürfen wir der Missio 500.00 Franken überweisen, für das Projekt "Schule statt Fabrik",

gegen Kinderarbeit. Herzlichen Dank Ihnen allen für die grosszügigen Spenden



Nadine Reber

BÜSSERACH – ST. PETRI STUHLFEIER

Kerzen und Blasius-Segen

Samstag, 31. Januar um 18.00 Uhr

Bei der Eucharistiefeier werden die Liturgischen Kerzen sowie Ihre privaten Kerzen gesegnet. Bitte legen Sie die mitgebrachten Kerzen und Brote vor dem Gottesdienst beim Ambo zur Segnung hin.

Im Anschluss an die Messfeier wird auch der Blasius-Segen gespendet, welcher vor Krankheit schützen soll.



Blasiussegen

Eine Mutter eilte mit ihrem Sohn in den Armen zum Kerker. Sie bat den dort einsitzenden Arzt und Bischof Blasius um Heilung des Jungen, denn er hatte eine Fischgräte verschluckt und drohte zu ersticken. Durch Gebet und sein Eingreifen heilte Blasius den Jungen. So will es die Legende.

Blasius wird zu den 14 Nothelfern gezählt. Der Blasiussegen wird zum Schutz gegen Halskrankheiten erteilt: Auf die Fürsprache des heiligen Blasius bewahre dich der Herr vor Halskrankheit und allem Bösen. Es segne dich Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. - Amen

Bild und Text: Elisabeth Borer

Seniorengruppe

Mittwoch, 4. Februar 11.30 Uhr

Gemeinsames Mittagessen im Restaurant Traube. Anmeldung bis 30. Januar per Telefon oder WA an:
079 261 74 81 Monica,
079 245 42 35 Marianne.

Sternsinger

Herzlichen Dank an unsere Sternsinger. Sie haben am 3. Januar nach der Messe auf dem Kirchenplatz Spenden für die Sternsinger-Aktion gesammelt. Mit Fr. 420.00 können wir Missio unterstützen, die sich damit für Kinderrechte einzusetzen, ganz im Sinnes des Motto: «Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit». Auch den Spendern ein herzliches Dankeschön!



BEINWIL – ST. VINZENZ

Pfarreichronik 2025

Im Jahr 2025 hat keine 1. hl. Kommunion stattgefunden und kein Schüler wurde in Breitenbach gefirmt. Es hat weder eine Taufe noch eine Hochzeit in Beinwil gegeben. Die Pfarrei musste von 2 Einwohnern Abschied nehmen. Eine auswärtige Person hat ihre letzte Ruhestätte auf dem Friedhof in Beinwil gefunden.

Sternsingen 2026

Die Sternsinger waren am 4. Januar 2026 in Beinwil unterwegs und haben für die Kinder von Bangladesch CHF 1654.35 gesammelt. Den Sternsinger und ihrer Begleitung, sowie den Organisatorinnen ein herzliches Danke-

schön. Ein grosser Dank wird auch an alle ausgesprochen, welche einen Betrag an die Aktion gespendet haben.



Verabschiedung der Minis

Am 9. Januar 2026 hat der Kirchenrat das alljährliche Chargiertentreffen durchgeführt um allen beteiligten Personen einen Dank auszusprechen, welche sich in der Kirchengemeinde durch ein Amt engagieren. Bei dieser Gelegenheit wurden Yanic Fankhauser und Julian Signer verabschiedet. Sie waren während vielen Jahren Ministranten und sie haben ihre Aufgabe gewissenhaft wahrgenommen. Wir wünschen den beiden ehemaligen Ministranten für die Zukunft alles Gute.

Hauskommunion

Am Dienstag, 27. Januar bringt Carmen Stark-Saner nachmittags die Hauskommunion vorbei und sie freut sich auf ein Gespräch mit Ihnen. Wer den Hausbesuch wünscht, meldet sich bitte beim Pfarreisekretariat Beinwil

Wortgottesfeier am 1. Februar

Bitte beachten Sie, dass die Wortgottesfeier um 17:00 Uhr stattfindet. Herzlichen Dank für die Kenntnisnahme.



BÄRSCHWIL – ST. LUKAS

Danke Valeria

Valeria Henz-Muther hat im April 2007 das Amt der Kirchgemeindeschreiberin übernommen. Mit viel Herzblut hat sie unzählige Protokolle, Briefe, Verdankungen und Berichte abgefasst und auch kontrolliert. Valeria war eine sehr kompetente, pflichtbewusste, fleissige und aufmerksame Schreiberin. Für alle, auch noch so schwierigen Aufgaben hatte sie immer eine optimale Lösung.

Leider ist Valeria seit längerer Zeit krank und sie konnte ihr geliebtes Amt nicht mehr wie gewünscht ausführen. Der Rücktritt war für sie somit absehbar.

Liebe Valeria, wir danken dir für deine Bereitschaft und für die langjährige Tätigkeit als Kirchgemeindeschreiberin. Dein Schalk und Humor bleiben uns in Erinnerung.

Wir wünschen dir für die Zukunft alles Gute, vor allem beste Gesundheit und Gottes Segen.

Kirchgemeinderat Bärschwil

Krippenspiel 2025



Foto Jeannine Laffer

Pfarreistatistik

Im vergangenen Jahr haben 2 Jugendliche und eine junge Frau in Breitenbach das Sakrament der Firmung empfangen. Vom 1. November 2024 bis Ende 2025 verstarben 10 Personen. 3 Personen haben den Austritt aus der Kirche gemeldet. Am 31. Dezember 2025 zählte unsere Gemeinde 329 Pfarreiangehörige. 7 Ministranten dienen abwechselnd in den Gottesdiensten.

GRINDEL – ST. STEFAN

Tauferneuerung und Kerzensegnung

Sonntag, 01.02.2026 09.00 Uhr Kirche Grindel

Wir freuen uns, dass 9 Kinder im Herbst 2025 den Weg zur Erstkommunion begonnen haben.

Der erste gemeinsame Gottesdienst wird die Tauferneuerung sein.

Zur Ersten Heiligen Kommunion am 19.04.2026 bereiten sich folgende Kinder vor:
Aus Bärschwil:

Engeler Livia, Epple Lena, Gonçalves Leite Emilia, Henz Yannis und Müller Lian.

Aus Grindel:

Bolvin Ferro, Borer Raffael, Neukum Aron und Stegmüller Lian.

Wir freuen uns, wenn Sie in diesem besonderen Gottesdienst durch Ihr Mitfeiern zeigen, dass die Kinder in unserer Kirche willkommen sind.

Jeannine Laffer-Schmidlin, Katechetin

Kollekte vom 1. Februar

Was geschieht mit einer ausrangierten alten Kapelle? Baufällig gewordene oder durch einen Neubau ersetzte Sakralgebäude können profaniert werden und fortan weltlichen Zwecken dienen.

Solche Kapellenbauten trifft man in der Schweiz hie und da, sie dienen als Käsekeller (Binntal) oder als Ferienchalet (Lötschental) auf der Alp, als Wohnung im Dorf (Les Haudères), als Postlokal (Chandolin) oder als Coiffeursalon (Val de Bagnes). Meistens aber werden ausgediente Kapellen zu Lagerräumen. So war es auch im Turtig VS, wo im verlotterten Kapellenraum der St. Agatha -Kapelle allerhand Geräte und Baumaterialien lagerten. Vorübergehend wurde im ehemaligen Gotteshaus sogar ein Widder gestallt!

Rettung in letzter Sekunde

Otto Zumoberhaus, der als Rentner im Haus gegenüber wohnte, erbarmte sich des Schandflecks, kaufte 1999 die einstige Kapelle und reichte ein Abbruchgesuch ein. Dieses war bereits bewilligt, doch bevor der Bagger auf fuhr, entstand im Jahr 2000 zufällig ein Kontakt zum Freilichtmuseum Ballenberg, das eine Kapelle suchte.

Da Altar, Bilder, Bänke und Kreuze der alten Kapelle seit 1951 im Turtig in der neuen Kapelle in Gebrauch stehen, sind für das Freilichtmuseum teils Kopien angefertigt, teils originale Stücke andernorts im Wallis beschafft worden.

Das Museum sucht dringend Spenden, da die St. Agathakapelle aufwendig restauriert werden muss. Herzlichen Dank für Ihre Spende!



St. Agatha-Kapelle auf dem Ballenberg

ERSCHWIL – ST. PAULI BEKEHRUNG

Kerzen in der Kirche

Die Kirche ist ein gern besuchter Ort zum Verweilen und Innehalten; dies wird begrüßt und soll auch so bleiben.

Leider kommt es in letzter Zeit vermehrt vor, dass die kleinen Kerzen angezündet aber nicht bezahlt werden, es fehlen auch teilweise Grabkerzen oder Osterkerzen ohne Bezahlung.

Die Kerzen werden angezündet um zu beten, zu gedenken, um Hilfe zu bitten oder um einfach ein Moment der Gesinnung zu erleben.

Die Kerzen sind nicht nur ein Licht, sondern auch ein tiefes Symbol, das die Verbindung zwischen den Gläubigen und dem Göttlichen stärkt.

Von dem Kerzengeld werden die neuen Kerzen gekauft, wenn jedoch immer mehr Geld in der Kasse fehlt, können keine neuen Kerzen mehr angeschafft werden.

Es wurde auch vermehrt beobachtet, dass Kinder ohne Begleitung von einem Erwachsenen in der Kirche verweilen. Die Kirche ist kein Spielplatz, bitte teilen sie dies auch ihren Kindern mit und erklären ihnen, dass die Kerzen Geld kosten.

Wir möchten Sylvia Kölliker herzlich danken für das tägliche reinigen der Kerzengläser und das Nachfüllen der Kerzen.

Pfarramt Renata Strübi

Patronstag Pauli Bekehrung

Der Gottesdienst für den Gemeinde-Patron „Bekehrung des Apostels Paulus“ findet am Sonntag, 25. Januar 2026, um 10.30 Uhr, statt. Es singt der Kirchenchor unter der Leitung von Yuliya Voigt.

Bauernregeln zu Pauli Bekehrung

Pauli Bekehrung hell und klar, so hofft man auf ein gutes Jahr.

Pauli klar, ein gutes Jahr. Pauli Regen, schlechter Segen.

Wenn's an Pauli regnet oder schneit, folgt eine teure Zeit.



Die Bekehrung des Paulus, Bartolome Esteban Murillo (1618-1682).

Gottesdienste

Breitenbach

Samstag, 24. Januar
08.30 Erstkommunionvorbereitung

10.00 Zentrum Passwang, reformierter Gottesdienst mit Pfarrer Stéphane Barth

18.00 Wortgottesfeier und Kommunion, Kollekte für die regionalen Caritasstellen

Mittwoch, 28. Januar

15.00 Barmherzigkeitsrosenkranz

Donnerstag, 29. Januar

15.30 Alterszentrum Bodenacker, reformierter Gottesdienst mit Pfarrer Stéphane Barth

Freitag, 30. Januar

- 16.00 Eucharistische Anbetung
17.00 Rosenkranzgebet

Sonntag, 1. Februar

- 10.30 Eucharistiefeier mit P. Antony Pascal, Kerzensegnung und Blasiussegen, Jahrzeit für Marie-Theres Müller-Arnold, Gedächtnis für Werner Brunner-Jeger, Kollekte für die Belange der Pfarrei

Mittwoch, 4. Februar

- 08.30 Eucharistiefeier mit Pfarrer Stefan Kemmler, Brotsegnung und anschliessend Kaffee im Pfarreihem
15.00 Barmherzigkeitsrosenkranz

Freitag, 6. Februar

- 14.00 Hauskommunion
16.00 Eucharistische Anbetung
17.00 Rosenkranzgebet
18.00 Eucharistiefeier

Fehren

Donnerstag, 29. Januar

- 08.30 Eucharistiefeier mit Pfarrer Stefan Kemmler

Büsserach

Sonntag, 25. Januar

- 09.00 Eucharistiefeier mit Pfr. Markus Fellmann, - Achten Sie bitte auf die Zeit! - Kollekte für Caritas Kt. Solothurn

Montag, 26. Januar

- 19.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 28. Januar

- 08.30 Wortgottesfeier mit Kommunion
09.30 Nach der Messe Zmorge und Kaffee im Lokal unter der Kirche

Samstag, 31. Januar

- 18.00 Eucharistiefeier mit P. Antony Pascal mit Kerzen- und Blasius-Segen, Kollekte für Kinderhilfe „Petite Suisse“

Montag, 2. Februar

- 19.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 4. Februar

- 14.30 Erstkommunion-Vorbereitung im Lokal unter der Kirche

Freitag, 6. Februar

- 08.30 Eucharistiefeier mit Pfr. Adolf Büttiker

Beinwil

Sonntag, 1. Februar

- 17.00 Wortgottesfeier mit Kommunion und Kerzensegnung. Kollekte: SOFO Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Bärschwil

Samstag, 24. Januar

- 19.00 Eucharistiefeier mit Pfarrer Stefan Kemmler, Kollekte für die Caritas Solothurn

Donnerstag, 5. Februar

- 18.30 Rosenkranzgebet
19.00 Eucharistiefeier mit Pfarrer Stefan Kemmler mit Brotsegnung

Grindel

Donnerstag, 29. Januar

- 09.00 Eucharistiefeier mit em. Pfarrer Bruno Stöckli

Sonntag, 1. Februar

- 09.00 Familiengottesdienst mit Tauferneuerung und Kerzensegnung, Jahrzeit für Olga Borer-Henz; Josef & Anna Lutz-Henz und Sohn Bruno; Julius & Irma Borer-Hänggi und Kinder; Erwin Lutz, Kollekte für die Sanierung der St. Agathakapelle im Freilichtmuseum Ballenberg

Donnerstag, 5. Februar

- 09.00 Eucharistiefeier mit em. Pfarrer Bruno Stöckli

Erschwil

Sonntag, 25. Januar

- 10.30 Eucharistiefeier mit Pfr. Markus Fellmann zum Patronstag Bekehrung des Apostels Paulus. Dreissigster für Lucie Borer-Vogt, Jahrzeit für Josef Borer-Vogt, Urs Borer-Meier, Luzia Hunziker-Borer, Paula Hofer-Bo-

rer und Angehörige. Gedächtnis für Agnes Borer-Saner, Marietta Borer-Neuschwander und verstorbene Angehörige, Ferdinand Humair-Hofer. Es singt der Kirchenchor unter der Leitung von Yuliya Voigt. Opfer für Caritas Solothurn.

Donnerstag, 29. Januar

- 08.30 Rosenkranzgebet

Donnerstag, 5. Februar

- 08.30 Rosenkranzgebet
09.00 Wortgottesfeier mit Kommunion

Veranstaltungen

Breitenbach

Donnerstag, 5. Februar

- 14.00 Alterszentrum Bodenacker, Ökumenisch offener Spielnachmittag für Senioren und Seniorinnen
17.00 Pfarreisaal, Offenes Singen

Büsserach

Mittwoch, 4. Februar

- 11.30 Mittagessen Seniorengruppe, im Restaurant Traube, Details entnehmen Sie bitte dem Pfarreiteil.

Unsere Verstorbenen

Breitenbach

[†] Am 04.01.2026 ist Hermann Giger-Brunner, geb. 1942, verstorben

Bärschwil

[†] Am 31.12.2025 ist Elisabeth Neuschwander-Vogel, geb. 1952, verstorben

Erschwil

[†] Am 10.01.2026 ist Max Borer-Borer, geb. 1934, verstorben

In deinen Händen sind meine Zeiten, mein ganzes Leben, alle Tage, Stunden und Augenblicke.

Pastoralraum Schwarzbubenland Ost

Seelsorgeverband Himmelried- Meltingen-Oberkirch

Pfarreien

Himmelried – St. Franz Xaver
Meltingen – St. Josef
Oberkirch-Nunningen-Zullwil – St. Urs und
Viktor

Kontakte

Pfarreileitung
Pfarreiraum Schwarzbubenland Ost
Ignacy Bokwa, Pastoralraumpfarrer
Allgemeine Anliegen:
pfarrer.bokwa@bluewin.ch
Seelsorgerische vertrauliche Anliegen:
ignacybokwa@interia.pl
Tel: 061 793 03 13
Notfall-Telefon: 079 910 58 84

Sekretariat

Renate Hueber-Gasser
Pfarramt Seelsorgeverband
Oberkirch1
4208 Nunningen
Tel. 061 791 03 14
Mo-Fr 9-11 Uhr
pfarramt.oberkirch.so@bluewin.ch
pfarramt.himmel@bluewin.ch

Sakristan/Innen

Himmelried
Konrad Pflugi, 061 741 11 18
Meltingen
Doris Spaar-Saner, 061 791 09 92
Oberkirch
Karol Kovacovsky, 079 691 35 85

Web Seelsorgeverband



Von Jesus berufen

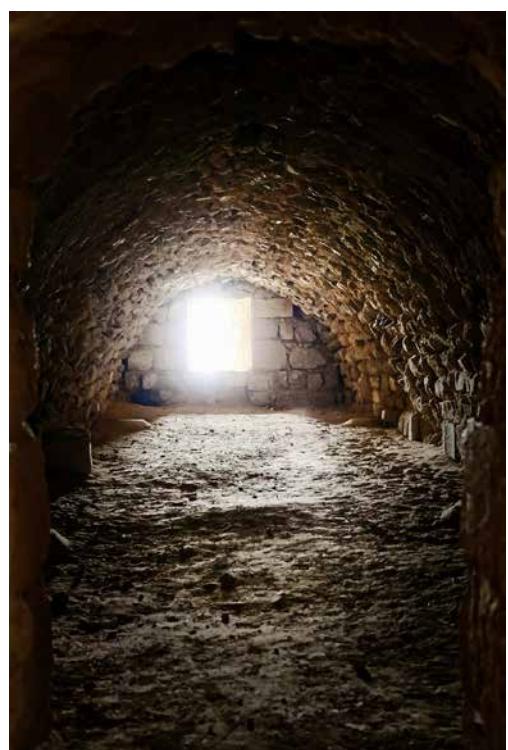
Das Evangelium für den 3. Sonntag im Jahreskreis A (25. Januar 2026) beginnt mit einer – besonders für Jesus – traurigen Nachricht: sein Cousin, Johannes der Täufer, wird ausgeliefert und eingekerkert, höchstwahrscheinlich in der Burg Machaerus, erbaut vom Herodes dem Grossen auf einem Hügel über dem Toten Meer.

Trotz alldem beginnt Jesus mit seinem öffentlichen Wirken. Seine Hauptbotschaft lautet: **Das Reich Gottes ist nahe, kehrt um.**

Was bedeutet das? Das Reich Gottes ist eine komplexe, schwer zu erklärende Wirklichkeit. Es bedeutet die Herrschaft Gottes in menschlichen Herzen. Und das lässt sich mit einem Satz nicht definieren. Darum bedient Jesus sich mit den Gleichnissen, und von denen haben wir in den Evangelien ca. 40: vom Schatz im Acker, von der Perle, vom Netz, von verlorenem Schaf, von der verlorenen Drachme, vom verlorenen Sohn – und viele andere. All diese Bilder, Metapher, Kurzgeschichten versuchen uns eine Grundwahrheit zu vermitteln: mit ihm, mit Jesus, dem menschgewordenen Sohn Gottes, mit seinem Kommen zu uns, ist auch das Reich Gottes - das Reich der Gerechtigkeit, der Liebe und des Friedens, unter uns Wirklichkeit geworden. All das klingt recht rätselhaft.

Und der springende Punkt kommt jetzt: „**Kehrt um!**“ Ja, Umkehr, eine der schwierigsten Sachen in unserem Leben. Abkehr von der Sünde und Umkehr des Herzens zu Gott, zu seiner Liebe. Leichter gesagt als gemacht. Der Mensch ist geneigt, sich selber und seinen Vorstellungen mehr Glauben zu schenken als dem lieben Gott. Solange ich Gott und seinem Wort nicht vertraue, ist die Umkehr nicht geschehen. Darum ist mein Glaube schwach und

nimmt kaum Einfluss auf meinen Alltag, auf mein Leben.



Jesus geht nach Galiläa, macht Halt in Kafarnaum, einem Fischerdorf am nordwestlichen Ufer des Sees Genezareth. Damit geht das Wort des Propheten Jesaja in Erfüllung: „**Das Volk, das im Dunkel sass, hat ein helles Licht gesehen.**“ Kafarnaum wird zu einem Ort, an den Jesus gerne einkehrt und sich dort oft aufhält. Dieses Dorf wird zu seinem Domizil. Das ist auch die Heimat vom Petrus, dem ersten von den von Jesus berufenen Jüngern, das ist Schülern. Was mich schon immer richtig beeindruckt hat: Jesus geht dem See entlang, und sieht die Fischer bei der Arbeit. Er beruft sie: „Kommt her, mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen“. Zuerst die Brüder

– Petrus (zu diesem Zeitpunkt hieß er noch Simon) und Andreas, dann zwei weitere Brüder – Jakobus und Johannes, Söhne von Zebedäus. Was für eine starke, faszinierende Personalität musste Jesus sein: Diese bodenständigen Männer, realistisch, gewöhnt an ihr hartes Leben, lassen sich sofort ansprechen und überzeugen. An der Stelle lassen sie ihre Familien, ihre Netze und Boote, fragen niemanden, bitten um keine Zeit fürs Nachdenken und Entscheiden. Nein, sofort folgen sie Jesus, auch wenn sie keine Ahnung haben, was es für sie wirklich bedeutet und was auf sie zukommen wird. Ihre Herzen waren offen auf das Wort Gottes.

Berufung: Auch ich bin berufen, berufen von Gott, in der Taufe, von Gott bei meinem Namen, ganz persönlich - berufen. Ich bekam einen Auftrag, eine Aufgabe in meinem Leben. Bin ich mir dessen überhaupt bewusst? Dass ich Gottes Kind bin? Falls ja, was bedeutet das für mich?

Pfr. Ignacy Bokwa



Die Sternsinger von Meltingen

Sternsinger

BRAVO!

Herzlichen Dank für Euren grossartigen Einsatz!

Alle hatten große Freude an Euch – Ihr seid wirklich tolle Helfer! Freiwillig habt Ihr Euch auf den Weg gemacht, trotz Kälte, Schnee und eisigem Wind. Mit Eurer wertvollen Unterstützung helft Ihr den Kindern in den Missionen enorm: So viele dürfen dank Euch zur Schule gehen und müssen nicht in Fabriken arbeiten. So dürfen auch diese Kinder Kinder sein! Lernen, spielen, glücklich sein – all das ermöglicht Ihr. Merci!



Die Sternsinger von Himmelried

Wir Gedenken

Hans Spaar

Liebe Trauerfamilie

Ein Mensch, der immer da war, ist nicht mehr. Zum Heimgang Eures geliebten Hans, möchten wir unser herzliches Mitgefühl und unsere Verbundenheit aussprechen.

Hans Spaar war 28 Jahre Kirchenratspräsident von Meltingen, sowie Synodalpräsident des Kt. Solothurn und Präsident des Seelsorgeverbands Meltingen, Oberkirch. Eine beneidenswerte Leistung.

Für all die vielen Jahre des unermüdlichen Schaffens im Dienst der Kirche, möchten wir Hans unsere grosse Wertschätzung mit einem herzlichen Vergelt's Gott bekunden.

Wir wünschen der Familie auf ihrem weiteren Weg ohne Hans, reichen Gottes Segen. Mögen Euch viele liebe Erinnerungen an die gemeinsame Zeit trösten.

Die Kirchgemeinde, der Kirchenrat, der Präsident Lorenz Vöglin



Eine Gruppe aus Oberkirch

Opfer

Wochenende 24./25. Januar

Das Opfer ist für die Regionale Caritas vom Kanton bestimmt.

Wochenende 31. Januar, 1. Februar

Die Sammlung ist für das Behindertenheim Seidengarten in Fehren bestimmt.

Gespendete Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten:

Hospiz Elia 195.85 CHF

Kinderheim Laufen 244.15 CHF

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe.

**Alles unter
lichtblick-nw.ch**



Gottesdienste

Seelsorgeverband

Samstag, 24. Januar

- 18.00 Himmelried
Gottesdienst zur Einheitswoche
der Christlichen Kirchen 2026 mit
Pfr. B. Schibli

Sonntag, 25. Januar

- 09.00 Meltingen
Eucharistiefeier mit Pfr. R. Hügin
10.45 Oberkirch
Eucharistiefeier mit Pfr. R. Hügin

Montag, 26. Januar

- 19.00 Himmelried
Rosenkranzgebet

Dienstag, 27. Januar

- 09.00 Oberkirch
Der Gottesdienst entfällt!

Mittwoch, 28. Januar

- 09.00 Meltingen
Der Gottesdienst entfällt!

- 18.30 Oberkirch, vor der Kirche
Rosenkranzgebet mit Wegkreuz-
begehung
19.30 Oberkirch
Männerrosenkranzgebet

Donnerstag, 29. Januar

- 08.30 Nunningen, Dorfkapelle Zähnte-
schür
Rosenkranzgebet
09.00 Nunningen, Dorfkapelle Zähnte-
schür
Der Gottesdienst entfällt!

Samstag, 31. Januar

- 18.00 Oberkirch
Eucharistiefeier mit Pfr. B.
Schibli, Dreissigster für Rosa
Vogt-Fellmann

Sonntag, 1. Februar

- 09.00 Himmelried
Eucharistiefeier mit Pfr. B. Schibli
10.45 Meltingen
Eucharistiefeier mit Pfr. B. Schibli

Montag, 2. Februar

- 19.00 Himmelried
Rosenkranzgebet

Dienstag, 3. Februar

- 09.00 Oberkirch
Der Gottesdienst entfällt!

Mittwoch, 4. Februar

- 09.00 Meltingen
Der Gottesdienst entfällt!
18.30 Oberkirch, vor der Kirche
Rosenkranzgebet mit Wegkreuz-
begehung
19.30 Oberkirch
Männerrosenkranzgebet

Donnerstag, 5. Februar

- 08.30 Nunningen, Dorfkapelle Zähnte-
schür
Rosenkranzgebet
09.00 Nunningen, Dorfkapelle Zähnte-
schür
Der Gottesdienst entfällt!

Freitag, 6. Februar

- 18.00 Oberkirch
Der Gottesdienst entfällt!

Seelsorgeverband Büren-St. Pantaleon-Nuglar- Seewen

Pfarreien

- Büren – St. Martin
St. Pantaleon-Nuglar
Seewen – St. German von Auxerre

Kontakte

- Pfarreileitung Seelsorgeverband**
Killian Maduka, Pfarrer
061 911 01 33
uchennamaduka@hotmail.com

Sekretariat Seelsorgeverband Büren

- Rita Hasler, 061 911 01 33
Seewenstrasse 5, 4413 Büren
ssvbueren@gmx.ch

Büren Kontaktperson

- Killian Maduka, Pfarrer
061 911 01 33
uchennamaduka@hotmail.com

St. Pantaleon-Nuglar Kontaktperson

- Yvonne Vögli, 077 456 34 31
yvonne.voegli@bluewin.ch

Seewen Kontaktperson

- Anita Vögli, 061 911 09 70
079 489 80 07
voegli.anita@ebmnet.ch

Kollekten

Am Wochenende 24./25. Februar sammeln wir für die CARITAS Solothurn (Schulden entstehen selten aus Leichtsinn)

Am Wochenende 31. Januar und 1. Februar sammeln wir für die Winterhilfe Schweiz

Herzlichen Dank für Ihre Spenden

Lichtmess

Am 31. Januar in St. Pantaleon, am 1. Februar in Seewen sowie am 7. Februar in Büren laden wir Sie herzlich ein, Ihre Kerzen in die Gottesdienste mitzubringen und vor den Altar zu stellen.

Die Kerzen werden im Gottesdienst gesegnet. Am Schluss der Gottesdienste sind Sie eingeladen, den Blasiussegen zu empfangen.



Foto: Pixelio

Ferien Pfr. Killian Maduka

Pfr. Killian Maduka ist bis am 6. Februar in den Ferien. Ab Samstag, 7. Februar, nimmt er seine Arbeit im Seelsorgeverband wieder auf. Die Gottesdienste unter der Woche fallen aus.

An den Wochenenden werden die Gottesdienste von Pfr. Kennedy Ibe zelebriert.

Für Beerdigungen und Notfälle wenden Sie sich bitte an Pfr. Ignacy Bokwa vom Pfarramt Oberkirch in Nunningen, Telefon 061 791 03 14, Notfallnummer 079 910 58 84. Andere Anfragen richten Sie bitte an die Kontaktperson der jeweiligen Pfarrei.

Das Sekretariat des Seelsorgeverbandes sowie das Büro des Pfarramts in Büren sind jeweils montags von 8–12 Uhr und 13–17 Uhr sowie dienstags von 13–17 Uhr besetzt. Allfällige Nachrichten auf dem Telefonbeantworter werden an diesen Tagen beantwortet.

Anmeldung bis Montag, 2. Februar, bei Anita Vögli:
079 489 80 07 / voegli.anita@ebmnet.ch
Vielen Dank und bis bald - Ihr Mittagstisch-Team

Herzlichen Dank

Während der Ferien von Pfr. Killian Maduka hat Pfr. Kennedy Ibe in unseren drei Kirchen die Wochenendgottesdienste gefeiert. Die Beerdigungen wurden von Pfr. Ignacy Bokwa aus Nunningen sowie von Diakon Wolfgang Müller aus Dornach übernommen.

Für ihren wertvollen Dienst und ihren engagierten Einsatz in unserem Seelsorgeverband sprechen wir unseren herzlichen Dank aus.

Frauenverein BNS

Die Märlistunde findet am Mittwoch, 4. Februar, um 14.15 Uhr im Pfarrsaal Büren statt. Am Donnerstag, 5. Februar, treffen sich die Zwärgli um 9.30 Uhr zum Krabbeltreff sowie um 14.00 Uhr die Damen zum Strick- und Jassnachmittag im Pfarrsaal Büren.

www.frauenverein-bns.ch



Foto: Pixelio

Mittagstisch Seewen

Freitag, 6. Februar, im Rest. Traube Büren

Wir treffen uns um 11:45 Uhr im Restaurant. Um die Teilnahme zu planen, bitten wir um

Sonntag, 8. Februar
09.30 St. Pantaleon Eucharistiefeier Jahrzeit für Paul Widmer-Meier Gedächtnismesse für Lina und Emil Meier-Hofmeier

Gottesdienste

Seelsorgeverband

Samstag, 24. Januar

- 19.00 Seewen
Eucharistiefeier
mit Pfr. Kennedy Ibe
Jahrzeit für Peter Müller-Müller

Sonntag, 25. Januar

- 09.30 Büren
Eucharistiefeier
mit Pfr. Kennedy Ibe
Jahrzeit für Magdalena
Hersperger-Meier

Mittwoch, 28. Januar

- 18.00 Nuglar, Kapelle
Rosenkranz - lasst uns gemeinsam
für den Frieden beten

Samstag, 31. Januar

- 19.00 St. Pantaleon
Eucharistiefeier,
Kerzensegnung und Blasiussegen

mit Pfr. Kennedy Ibe
Jahrzeit für Rosa und Josef
Ehrsam-Mangold und für
Maria Saladin-Vielgut

Sonntag, 1. Februar

- 09.30 Seewen
Eucharistiefeier,
Kerzensegnung und Blasiussegen
mit Pfr. Kennedy Ibe

Mittwoch, 4. Februar

- 18.00 Nuglar, Kapelle
Rosenkranz - lasst uns gemeinsam
für den Frieden beten

Freitag, 6. Februar

- 16.30 Büren
Rosenkranz
18.00 Seewen
Rosenkranz

Samstag, 7. Februar

- 19.00 Büren
Eucharistiefeier, Kerzensegnung
und Blasiussegen
Dreissigster für Emil Hersperger

Unsere Verstorbenen

Seelsorgeverband

Aus Nuglar ist am † 29. Dezember 2025
Berta Meier-Schönenberger (1938)
verstорben.

Aus Büren ist am † 7. Januar 2026 Emil
Hersperger (1935) verstорben.

Auferstehung ist unser Glaube, Wieder-
sehen unsere Hoffnung, Gedenken
unsere Liebe. (Aurelius Augustinus)
Herr schenke den Verstorbenen den
ewigen Frieden und wir wünschen den
Trauerfamilien viel Kraft und Trost in
dieser schweren Zeit.

Agenda

Liturgie

Sonntag, 25. Januar

3. Sonntag im Jahreskreis: Jes 8,23b-9,3; 1 Kor 1,10-13.17; Mt 4,12-23

Sonntag, 1. Februar

4. Sonntag im Jahreskreis: Zef 2,3; 3,12-13; 1 Kor 1,26-31; Mt 5,1-12a

Veranstaltungen

Regenbogenfeier

Die Gottesdienste der lesbisch-schwulen Basiskirche LSBK sind offen für alle Menschen. Der nächste Gottesdienst findet am **Sonntag, 26. Januar, um 17 Uhr**, in der **Offenen Kirche Elisabethen in Basel** statt. Es sind die einzigen Gottesdienste mit katholischer Eucharistiefeier oder einem evangelischem Abendmahl.

Seelsorge in Israel nach dem 7. Oktober
 «Moral injury» oder auf Deutsch «moralische Verletzung»: Was versteht man darunter? Was heisst das mit Blick auf die Situation in Israel nach dem 7. Oktober 2023? Die Referentin Dina Herz erläutert am **Mittwoch, 28. Januar, um 19 Uhr**, Ansätze aus der Welt der Seelsorge im Umgang mit Menschen, die unter moralischen Verletzungen leiden. **Anmeldung bis zum 26. Januar unter info@cjp.ch**. Der Treffpunkt wird mit der Anmeldung bekannt gegeben.

Zmorge von Frauen für Frauen

Der Frauenbund Basel, Nonnenweg 21, in Basel lädt am **Dienstag, 27. Januar, von 9 bis 11 Uhr**, zu einem feinen Zmorge mit spirituellem Impuls und Segen ein; mit interessanten Gesprächen und Begegnungen. Anmeldung bis zwei Tage vor dem Anlass per Telefon: 061 272 35 44 oder per E-Mail: info@frauenbund-basel.ch

Konzertreihe 2026 – Klavier und Orgel

An den Sonntagen 25. Januar und 1. Februar findet jeweils um 17 Uhr in der Heiliggeistkirche Basel die traditionsreiche Konzertreihe bereits zum 41. Mal statt. Sie steht in diesem Jahr unter dem Titel «Frédéric Chopin und symphonische Orgelmusik». Die Chopin-Interpreten stammen aus der Klavierklasse von Edoardo Torbianelli (Musikhochschule Basel), einem renommierten Forscher und Interpreten der Romantik, der auch selbst konzertierte. Alle Infos auf heilgeist.ch

Stummfilmabend mit live Orgel begleitung

Im **Zwinglihaus in Basel** wird am **Mittwoch, 4. Februar, um 19 Uhr** der französische Historienfilm «**La Passion de Jeanne d'Arc**» aus dem Jahr 1928 gezeigt. Das Stummfilm-Meisterwerk von Carl Theodor Dreyer erzählt die letzten Stunden der Jeanne d'Arc.

Feind und/oder Freund?

Die beiden Gymnasiallehrerinnen Gabrielle Girau Pieck und Jasmin El-Sonbati führen ein Gespräch entlang bekannter, aber trotzdem tabuisierter Grenzlinien. Sie arbeiten unterschiedliche und widersprüchliche Narrative zum Nahostkonflikt heraus. Das Interesse liegt in der Entwicklung neuer sprachlicher Ausdrücke und Terminologien jenseits von ausschliesslich propalästinensischen oder pro-israelischen Aussagen. **Donnerstag, 5. Februar, 18.30 Uhr**; der Seminarort wird mit der Anmeldung bekannt gegeben. Anmeldung bis zum 1. Februar unter info@forumbasel.ch

Orgelspiel zum Feierabend

Freitag, 30 Januar, 18.15 Uhr, Leonardskirche, Basel: Das Konzert am 30. Januar gilt ganz dem «alten Bach», wie Johann Sebastian im höheren Lebensalter genannt wurde und seinem Wiederentdecker Felix Mendelssohn. Alyna Wyer spielt im Wechsel Originale von Bach (mit zwei Neuentdeckungen!) und Stücke Mendelssohns aus den «Lieder ohne Worte».

Medientipps

Sonntag, 25. Januar

Sternstunde Religion: Papst Pius XII. und der Holocaust. SRF 10.05 Uhr

Montag, 26. Januar

Weltkarriere einer Lüge. Die sogenannten Protokolle der Weisen von Zion gelten als Ursprung moderner Verschwörungserzählungen. Obwohl bereits vor über 100 Jahren als Fälschung entlarvt, befeuern sie noch heute Hass und Gewalt. Die Dokumentation zeigt, wie eine obskure Schrift zum wesentlichen Bestandteil des modernen Antisemitismus wurde. Arte 23.35 Uhr.

Sonntag, 1. Februar

Katholischer Gottesdienst aus St. Blasius in Ehingen in Baden-Württemberg. ZDF 9.30 Uhr

Ein neuer Gott für Roms Imperium

Auf **YouTube** taucht der Kanal «**Ecclesia**» ein in die spannende Geschichte des frühen Christentums und folgt seinen Spuren durch die Städte des Römischen Reichs. Das Video-Format der Universitäten Bern und Bonn bietet sehr hochwertige und spannende Videos zu den Ursprüngen des Christentums. <https://www.youtube.com/@EcclesiaProjekt>

Wort für deinen Tag

Telebibel: Tel. 061 262 11 55; www.telebibel.ch

Wort zum Sonntag

Das Wort zum Sonntag jeden Samstag um 19.55 auf SRF 1

Radiopredigt bei SRF

Radio SRF 2 Kultur / Radio SRF

Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, Tel. 032 520 40 20



Good News

Tischlein deck dich

9000 Tonnen Lebensmittel im Wert von 58,5 Millionen Franken hat die Organisation Tischlein deck dich im vergangenen Jahr vor der Vernichtung gerettet. Das sind 34 Tonnen Lebensmittel täglich. Damit hat Tischlein deck dich um rund acht Prozent zugelegt. Die geretteten Lebensmittel verteilte Tischlein deck dich für insgesamt 2.1 Millionen an armutsbetroffene Menschen – an 168 eigenen Abgabestellen und in Zusammenarbeit mit anderen Lebensmittelhilfen. Dies war möglich dank über 4600 freiwilligen Helferinnen und Helfern.

Gleichzeitig konnte der gesamte Foodwaste in der Schweiz nur minimal um 5% reduziert werden. Tischlein deck dich möchte im Jahr 2026 noch mehr Menschen erreichen: neue Kundinnen und Kunden und weitere engagierte Freiwillige als Foodsaver/innen im Kampf gegen die Lebensmittelverschwendungen in der Schweiz.

Interessiert?

Weitere Informationen unter www.tischlein.ch



Anzeige

Assisi Pilgerreise für Frauen 12.– 19. Mai 26

Auf den Spuren von
Franziskus, Klara und
dem eigenen Glauben

www.christinaburger.ch



Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Claudia Berchtold
Bilder Vermischtes: tischlein.ch / Marie-Christine
Andres

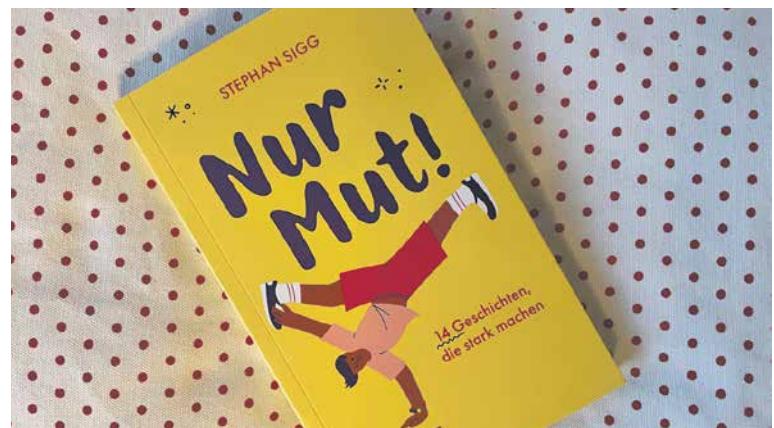
Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarrsekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Buch zu gewinnen

Der St. Galler Autor und Journalist Stephan Sigg erfasst in seinen Büchern die Fragen, Sorgen und Freuden von Kindern und Jugendlichen. In seinem neusten Buch erzählt Sigg 14 Geschichten, die stark machen. In den Kurzgeschichten stellen sich junge Menschen ihren Ängsten und zeigen, dass Mut wächst, wenn man einfach losgeht. Mit einer E-Mail an redaktion@lichtblick-nw.ch mit dem Stichwort «Nur Mut» haben Sie die Chance, ein Exemplar des Buches zu gewinnen. Schreiben Sie uns bis am 4. Februar. Viel Glück!
Stephan Sigg: «Nur Mut. 14 Geschichten, die stark machen», Tyrolia Verlag 2025, ISBN 978-3-7022-4299-2.



PEP to go

FOR WISER ACTION

Beschäftigst du dich mit der Frage: Wie geht es weiter mit der Kirche? Was sind die nächsten sinnvollen Schritte? Wie geht Loslassen? Wer denkt mit an der Zukunft der Kirche? Wie funktioniert Nähe in grösseren Netzwerken? Wieviel Sperrigkeit erträgt Vielfalt? Wie begeistern sich Menschen für ein Engagement? Wie wird Beteiligung ermöglicht? Und anderes mehr ...

Die Abteilung Pastoral des Bistums Basel lädt an drei Halbtagen alle pastoralen Berufsgruppen und weitere Interessierte ein, sich vertieft mit dem vereinfachten Pastoralen Entwicklungsplan PEP to go auseinanderzusetzen. Idealerweise kommen mehrere Personen aus einem Team, aber auch Einzelpersonen sind herzlich willkommen.

Bitte melde dich mit diesem QR-Code bis jeweils drei Wochen vor dem Termin an. Eine Woche vor jeder Veranstaltung erhältst du eine Erinnerung, dir Gedanken zu Themen und Fragestellungen zu machen.



Armut in der Schweiz?

Die regionalen Caritas-Organisationen rufen zu Spenden auf

Wie viele wissen, gibt es auch in unserer Region Armut. Caritas Aargau, Caritas beider Basel und Caritas Solothurn sind eigenständige katholische Hilfswerke, die sich in der Schweiz für Menschen einsetzen, die kaum genug Geld zum Leben haben. Zum Caritas-Sonntag Ende Januar sensibilisiert Caritas in den Pfarreien für die Not im eigenen Land. Im Zentrum steht dieses Jahr das Thema Verschuldung.

Auslöser ist oft ein Schicksalsschlag

Wenn sich Rechnungen türmen und das Geld fehlt, ist auch die emotionale Last gross. Viele Menschen in unserer Gesellschaft rutschen in Schulden, selten allerdings aus Leichtsinn. Eine Überschuldung ist oft das Resultat von Krankheit, Arbeitslosigkeit, Scheidung oder Schicksalsschlägen. Verstärkt trifft sie jene, die bereits in schwierigen Situationen leben: Menschen mit niedrigen Einkommen, geringer Bildung oder Alleinerziehende.

Druck, Stress und Isolation

Eine Überschuldung ist sehr belastend für die Betroffenen – und deren Umfeld: Ehen zerbrechen, Familien geraten unter Druck, Kinder leiden. Zu den zahlreichen Entbehrungen eines Lebens in Armut und zur sozialen Isolation kommt der Stress durch Betreibungen oder Pfändungen hinzu. Letztere verschlechtern die Chancen auf dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt. Viele Betroffene sehen daher keine realistische Perspektive, ihre Schulden je abzuzahlen. Ein weiteres Problem ist, dass Betroffene aus Scham oft erst spät Hilfe holen, wenn die Schulden bereits stark angewachsen sind. Caritas setzt sich dafür ein, dass Menschen in Not frühzeitig Hilfe zur Selbsthilfe erhalten und Lösungswege finden.

So hilft Caritas direkt in Ihrer Nähe

Menschen in finanziell schwierigen Lebenslagen erhalten bei Caritas gezielte Unterstützung. Die Sozialarbeitenden in den Kirchlichen Regionalen Sozialdiensten von Caritas Aargau, Caritas beider Basel und Caritas Solothurn beraten, informieren und leisten in einzelnen Fällen Direkthilfe. Ergänzend entlastet der Caritas-Markt mit günstigen Lebensmitteln das Haushaltsgesamt. In den Caritas Secondhand-Läden erhalten Armuts-



Quelle: pixabay

Schulden entstehen selten aus Leichtsinn. Am Anfang der Verschuldung steht oft ein persönlicher Schicksalsschlag. Caritas zeigt Betroffenen Perspektiven auf, wie sie aus dem Teufelskreis von Armut, Stress und Isolation herausfinden können.

betroffene zusätzlich Rabatt auf preiswerte und gepflegte Kleidung. Die KulturLegi ermöglicht zudem vergünstigten Zugang zu Kultur-, Sport- und Bildungsangeboten. Darüber hinaus engagiert sich Caritas politisch für Armutsbetroffene, unter anderem für die Einführung eines Restschuldbefreiungsverfahrens.

Nathalie Philipp, Caritas Aargau



Danke für Ihre Spende!

Am Caritas-Sonntag vom 25. Januar ist die Kollekte für die Arbeit der regionalen Caritas-Organisationen in der Schweiz bestimmt. Mit ihren niederschwelligen Angeboten leistet Caritas Hilfe zur Selbsthilfe und trägt dazu bei, die Lebenssituation armutsbetroffener Menschen in Ihrer Region zu verbessern. Caritas Aargau, Caritas beider Basel und Caritas Solothurn sind dazu auf Ihre grosszügige Unterstützung angewiesen. Herzlichen Dank für Ihre Solidarität!

www.caritas-regio/spenden